

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
L. Schellberg'sche Buchdruckerei, „Tagblatt-Haus“.
Gesellsch. m. b. H. mit Hauptsitz in Wiesbaden,
unter Aufsicht des Reichs- und Landes-Justizamts.

Wöchentlich
mit einer täglichen



7 Ausgaben
Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:
Wöchentlich nachmittags, Samstags vor- u. nachmittags.
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreis: Für eine Belegzeit von 1 Woche 24 Hpt., für einen Monat 240 Hpt., für ein Jahr 2880 Hpt. — Einmalige Belegzeit: 10 Hpt. — Belegbeholdungen nehmen an bei Vorlage der Ausgabebehalte, die Tages- und alle Belegbehalte. — In Fällen höherer Gewalt oder Betriebsstörungen haben die Abonnenten keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Abgabepreis: Ein Hpt. pro Hpt. der 22 Hpt. breiten Spalte im Hauptteil. Grundpreis 1 Hpt. der 22 Hpt. breiten Spalte im Textteil 60 Hpt., sonst laut Belegbehold. Hpt. a. Nachbestellung Hpt. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Wochentagen wird eine besondere Vereinbarung getroffen. — Inhalt der Anzeigenannahme 9 Hpt. vorab. — Weitere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage eintreffen.

Druckpreis: Tagblatt Wiesbaden.

Vertriebspreis: Frankfurt a. M. Nr. 7401.

Nr. 290.

Donnerstag, 22. Oktober 1936.

84. Jahrgang.

Sowjetrußland am Pranger.

Die deutsche Antwort an den Vorsitzenden des Nichteinmischungs-Ausschusses.
Scharfe Zurückweisung der sowjetrussischen Anklagen. — Eindeutige Beweise für den Neutralitätsbruch Moskaus.

Der Schuß, der nach hinten los ging.

as. Berlin, 22. Okt. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Die Reichsregierung hat sehr schnell auf die veröffentlichten Behauptungen der Sowjetrussen wegen angeblicher deutscher Waffenlieferungen für die spanischen Nationalisten geantwortet. Die entsprechende deutsche Note ist gestern dem Vorsitzenden des Nichteinmischungs-Ausschusses übergeben worden. Sie stellt die Antwort der Reichsregierung auf eine Rundfrage, die der Vorsitzende des Nichteinmischungs-Ausschusses an Deutschland, Italien und Portugal gerichtet hatte, dar. Diese Rundfrage bezog sich auf die sowjetrussische Note vom 7. Okt., in der behauptet wurde, die drei genannten Staaten hätten den spanischen Nationalisten Hilfe geleistet und damit gegen die Nichteinmischungsvereinbarung verstoßen. Obwohl der Zweck des sowjetrussischen Manövers nicht du rächtlich war, hat man doch in Berlin das Material eingehend geprüft und hat nicht nur etwa allgemein, sondern für jeden einzelnen Fall festgestellt, daß es sich um ganz haltlose Anschuldigungen handelt. Die deutsche Note läßt jedenfalls keinen Zweifel daran, daß die Anklagen der Sowjets gegen Deutschland in jeder Hinsicht unbegründet sind. Das ist in der deutschen Note mit Nachdruck festgestellt worden.

Die deutsche Antwort begnügt sich aber nicht mit dieser, wenn man so sagen soll, negativen Feststellung, vielmehr bringt sie eine Fülle von Tatsachen, die den fortgesetzten Neutralitätsbruch Sowjetrußlands beweisen. Bekanntlich hat schon im Nichteinmischungsausschuss der italienische Botschafter Grandi auf die fortgesetzten Waffenlieferungen Sowjetrußlands für die spanischen Roten hingewiesen und damit den Beweis erbracht, daß sich niemand anders als die Sowjetrussen selbst der Verletzung des Nichteinmischungspaktes schuldig gemacht haben. Die Fülle, die nunmehr die Reichsregierung dem Ausschuss wegen Verletzung der Neutralität durch die Sowjetrussen mitgeteilt hat, sind sehr eindeutig. Sie haben offensichtlich alle Mitglieder des Nichteinmischungsausschusses davon überzeugt, daß die Sowjetrussen nicht nur mit dem Ausschuss ihr Spiel trieben, sondern bereits seit langem offen das Nichteinmischungsabkommen verletzten. Der Schuß, den Moskau gegen Deutschland, Italien und Portugal abzufeuern gedachte, ist also nach hinten losgegangen. Die ganze Aktion der Sowjetrussen hat nur dazu geführt, Moskau wieder einmal der Verletzung freiwillig übernommener internationaler Verträge zu überführen.

Moskau beliefert Madrid.

5000 Maschinengewehre, 300 Geschütze und 100 Jagd- und Bombenflugzeuge.

Einsendung von Technikern und Offizieren.

Während die diplomatischen Vertreter Moskaus im Londoner Ausschuss Portugal, Italien und Deutschland der Einsendung in die spanischen Kämpfe beschuldigen, arbeitet man im Kreise unermüdlich an den Plänen zur Rettung der bedrängten roten Madrider Siegeskämpfer. Daß man sich die Sache etwas leisten läßt, zeigen die Materialmengen, die man nach Barcelona verschiffen will. Natürlich unter falscher Flagge. Dadurch wird aber der Anschlag auf den Frieden Europas, den diese Lieferungen darstellen, nicht minder gefährlich.

Paris, 22. Okt. (Zuntmeldung.) Angesichts der Gefahr einer baldigen Einnahme Madrids durch die nationalen Truppen hat die sowjetrussische Regierung, nach einer Meldung aus Paris, beschlossene, nachstehende Maßnahmen zu treffen:

Angesichts des Mangels an geeigneten sowjetrussischen Handelschiffen sollen, um Waffenlieferungen für die Madrider Regierung durchzuführen zu können, 10 ausländische Schiffe mit einer Gesamttonnage von etwa 50000 Tonnen gechartert werden. Sie sollen unter dänischer, norwegischer und griechischer Flagge fahren.

Trotz der Proteste der Offiziere des sowjetrussischen Generalstabes, die eine Erschöpfung ihrer eigenen Reserven an Kriegsmaterial befürchten, habe Marschall Woroschilow befehlen müssen, große Mengen Kriegsmaterial nach Barcelona zu schicken, und zwar: 5000 schwere und leichte Maschinengewehre, 300 Kanonen und die dazu gehörige Munition. Die erste Ladung umfasse ferner 100 Jagd- und Bombenflugzeuge, die von 40 sowjetrussischen Fliegern begleitet würden. Da Antonow-Owsejko, der neue sowjetrussische Generalstabschef in Barcelona die Entsendung gewissen militärischen Personals gefordert habe, werden außerdem zehn sowjetrussische Artillerie-Offiziere nach Katalonien entsandt werden, ferner 15 Militärpropagandisten, die sich mit dem Pressebüro und der Verbreitung geleiteter Flugblätter befassen sollen. 5 militärische Fachleute für drahtlose Telegraphie werden ebenfalls entsandt werden, um eine unmittelbare funktentelegraphische und -telefonische Verbindung zwischen Barcelona und Moskau herzustellen.

Eine weitere Maßnahme, die Moskau bisher immer noch hinausgeschoben habe und die ein amtliches Einwirken in die militärischen Operationen in Katalonien bewirke, sei die Entsendung von 20 Offizieren

des großen Generalstabes des sowjetrussischen Heeres. Sie hätten den Befehl, Antonow-Owsejko zu unterstützen.

Ausbau Kataloniens als Sowjetstützpunkt.

Paris, 22. Okt. (Zuntmeldung.) Moskau hat seinem Bürgerkriegsminister Anatol Wlassow Vollmacht für Spanien erteilt. An Jettidrud bringt der „Matin“ diese Meldung unter Angabe der näheren Umstände, die der Sowjetunion sehr zum offenen Eingreifen in den spanischen Bürgerkrieg Veranlassung gegeben zu haben scheinen. Der Londoner Berichterstatter des Blattes schreibt, er habe aus verschiedenen Quellen den Eindruck gewonnen, daß Moskau mit den spanischen Kommunisten zusammen aus Katalonien einen Sowjetstaat zu schaffen verusche. Die Aufgabe sei dem eben genannten Wlassow übertragen worden, der Generalstabschef in Barcelona sei, nachdem er vorher den Botschafterposten in Warschau bekleidet hatte. Das sowjetrussische Generalstabschef in Barcelona bereite ferner die Errichtung eines unabhängigen kommunistischen Regimes in Katalonien vor. Am Hinblick auf diese Aufgabe sei bezüglich der plötzlichen Ankunft des Präsidenten Azana in Barcelona. Nach außen hin handle es sich bei dem Besuch um Fragen militärischer Art, in Wirklichkeit aber darum, mit der katalanischen Regierung über die Verlegung der Madrider Regierungssitze nach Barcelona zu verhandeln.

Beschleunigung des britischen Aufrüstungs-Tempos.

Schaffung von Reserve-Fabriken für den Kriegsfall.

Besonders schnelle Kampfflugzeuge im Bau.

Die Beschleunigung und Erweiterung des englischen Aufrüstungsprogramms wird von der englischen Regierung Hand in Hand mit einer teilweise industriellen Mobilisierung energisch vorwärts getrieben. Das neue Glied in der Kette der Aufrüstungsmaßnahmen ist die Schaffung einer „Schattenindustrie“ für den Bau von Flugzeugen und Flugzeugmotoren. Die von Lord Ruffield kontrollierte Wollens Autosfirma hat es, wie wir in unserer Mittwochausgabe meldeten, abgelehnt, an diesen Maßnahmen teilzunehmen.

London, 22. Okt. Wie das englische Luftfahrtministerium mitteilt, sind 6 englische Großfirmen mit der Errichtung von 8 Fabriken beauftragt worden, die ausschließlich Rüstungszwecken dienen sollen. Es handelt sich um fünf bekannte Automobil- und um die Bristol-Flugzeug-Gesellschaft. Der Bau der Fabriken wird von der Regierung finanziert. Nach ihrer Fertigstellung werden sie mit der Erzeugung beginnen und den für einen Kriegsfall notwendigen Angebotsplan aus-

Zusammenschluß der Frontkämpfer-Verbände.

Einheitliche Vertretung gegenüber dem Ausland.

Berlin, 21. Okt. Zwecks einheitlicher Vertretung außerhalb der Reichsgrenzen haben sich Reichskriegerbund, Kampfbund, NS-Marinebund, Nationalsozialistischer Kriegssportverband, Reichsbund deutscher Offiziere und andere zur „Vereinigung der Deutschen Frontkämpfer-Verbände“ zusammengeschlossen. Die Führung hat General der Infanterie und NSKK-Obergruppenführer Herzog von Coburg übernommen. Zum Stellvertreter und seinem Vertreter ernannte der Präsident des NSKK-Hauptstabsführer H. G. Stahmer. In den Präsidialrat der Vereinigung wurden die Führer der deutschen Frontkämpferverbände berufen.

Dieser Zusammenschluß der Frontkämpferorganisationen, insbesondere für den Empfang und die Entsendung von Frontkämpferdelegationen, hatte sich in



Oberguppenführer Herzog von Coburg.
(Weißbild, R.)

steigendem Umfang als notwendig erwiesen. Deutscherseits ist immer der Standpunkt vertreten worden, daß die Frontkämpfer besonders berufen sind, die Annäherung der Kriegsgegner von einst zu fördern und eine auf gegenseitige Achtung der Völker beruhende wirkliche Verständigung in Europa und in der Welt herbeizuführen und zu unterstützen. Wir erinnern in diesem Zusammenhang an die große Rede, die der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, Anfang Juli 1934 in Königsberg hielt. Heß betonte damals u. a.: „Wir Soldaten aus allen Seiten fühlen uns frei von der Verantwortung für den letzten Krieg. Wir wollen gemeinsam am Kämpfen, eine neue Katastrophe zu verhindern. Wir, die wir gemeinsam im Kriege gekämpft, wollen gemeinsam bauen am Frieden. Es ist höchste Zeit, daß endlich eine wirkliche Verständigung zwischen den Völkern erzielt wird. Eine Verständigung, die auf gegenseitiger Achtung fußt, weil sie allein von Dauer sein kann — auf einer Achtung, wie sie ehemalige Frontsoldaten untereinander ausgetauscht.“ Die Worte, mit denen Heß damals an die Frontkämpfer der Welt appellierte, sind nicht ohne Echo geblieben. Auch in

Sobald die unmittelbaren Erfordernisse der englischen Luftkraft erfüllt sind, werden die Werke wieder geschlossen. Sie werden jedoch in ständiger Bereitschaft gehalten werden, um bei dem Ausbruch eines Krieges sofort in Tätigkeit treten zu können.

Die Tatsache, daß die Regierung zur Zeit eine Reorganisation ihrer Verteidigungspläne vorbereitet, wird auch von dem politischen Korrespondenten der „Daily Mail“ bestätigt. Nach der Wiedereröffnung des Parlaments werde die Regierung voraussichtlich ein größeres und umfassenderes Luftaufrüstungsprogramm ankündigen. Auch die Erneuerung eines Munitionsministers und die Erweiterung der Rüstungsmächte der Minister für die Koordination der Verteidigung Sir Thomas Inskip würden erfolgen.

Der Luftkorrespondent des „Daily Telegraph“ meldet, daß die englische Luftflotte zur Zeit mit Maschinen ausgestattet werde, die durchschnittlich um 400-Stundenkilometer schneller fliegen als die bisherigen Typen. Die neuen im Bau befindlichen Kampfflugzeuge erreichen eine Stundengeschwindigkeit von 600 Kilometer.

anderen Ländern erkannte man, daß es Aufgabe der Frontsoldaten sei, am Frieden mitzuwirken. So richtete, wie noch erinnert sein dürfte, der englische König noch als Prinz von Wales an den britischen Frontkämpferbund eine Botschaft, in der es hieß: „Wir wollen uns bemühen, den Krieg mit Deutschland endgültig zu beenden und den Deutschen die Hand zu einem ehrlichen Frieden zu reichen.“ Es ist — das wäre nicht Frontkämpferläche — nicht bei den Worten geblieben, sondern es sind Taten gefolgt. Frontkämpferabteilungen haben Besuche in den Ländern ihrer ehemaligen Kriegsgegner gemacht und haben dadurch sehr wesentlich zur gegenseitigen Verständigung und somit zum Brückenschlag zwischen den einzelnen Völkern beigetragen. Wir erinnern an den Besuch deutscher Frontkämpfer in England, der damals durch den Tod des Königs Georg leider jäh unterbrochen wurde, an den Gegenbesuch englischer Frontkämpfer im Juli d. J. in Deutschland, an die Teilnahme verschiedener Frontkämpferabteilungen am Reichstagsfesttag in Kassel im Juli d. J. und an das große Frontkämpfertreffen in und vor Verdun. Eine deutsche Abordnung von Frontkämpfern wird mit einem Besuch in England die Reihe dieser Zusammenkünfte und Aussprachen nunmehr fortsetzen. Bei allen diesen Gelegenheiten hat sich immer als höchst bemerkbar gemacht, daß die deutschen Frontkämpfer, die bekanntlich in mehreren Verbänden zusammengeschlossen sind, nicht über eine einheitliche Vertretung verfügen. Die Gründung der „Vereinigung der Deutschen Frontkämpferverbände“, die für seine Arbeit im Innern jedem Verband seine Freiheit läßt, beseitigt nunmehr den Mangel im Verkehr mit dem Ausland und ermöglicht eine einheitliche Vertretung der deutschen Frontkämpfer bei allen Veranstaltungen, an denen das Ausland beteiligt ist. Die Person des Herzogs von Coburg, der die Führung dieser neuen Vereinigung übernommen hat, ist im Ausland nicht nur in seiner Eigenschaft als Präsident des Deutschen Roten Kreuzes bekannt, sondern auch infolge der vielseitigen persönlichen Beziehungen des Herzogs. Der Herzog, der übrigens ein Enkel der Königin Victoria von Großbritannien und des Prinzgemahls Albert von Sachsen-Coburg und Gotha ist, war während des Weltkrieges, zuletzt als General der Infanterie an der West- und Ostfront. Nach dem Kriege betätigte er sich aktiv im Stahlhelm und bei der DNVP, er hatte führenden Anteil an der Bildung der Garzburger Front und an der Nachübernahme durch den Nationalsozialismus. Der Herzog, der dem Führer seit vielen Jahren nahesteht, ist seit dem Dezember 1933 Präsident des Deutschen Roten Kreuzes. Er ist Obergruppenführer, Ehrenführer des NSKK und Ehrenpräsident des Deutschen Automobilclubs. Wenn der Herzog jetzt, getragen von dem Vertrauen des Führers als Präsident der neuen Vereinigung eine deutsche Frontkämpferabordnung nach England führen wird, so ist dieser Reise deutscher Frontkämpfer eine ungleich höhere Bedeutung als früher beizumessen.

Der Telegrammwechsel zwischen dem Herzog von Coburg und dem Führer.

Berlin, 21. Okt. Anlässlich des Zusammenstufes der deutschen Frontkämpferverbände fand zwischen dem Herzog von Coburg und dem Führer folgender Telegrammwechsel statt:

„Reichsführer Adolf Hitler!
Mein Führer!

Meine Gefühle, daß ich unter dankenswerter Mitwirkung des Vizepräsidenten von Ribbentrop, Anführer des Marinebundes, Kriegssopferfürsorge, Offiziersbund u. m. w. eine einheitliche Vertretung außerhalb der Reichsgrenzen zur Vereinigung der Deutschen Frontkämpferverbände zusammengeschlossen haben.

Unter Erbitung Ihres Vertrauens habe ich vorübergehend Ihre Befähigung das Amt des Präsidenten der Vereinigung und damit die Führung der deutschen Frontkämpfer gegenüber den ausländischen Frontkämpferorganisationen übernommen. In erster Amtsausübung würde ich die deutsche Frontkämpferdelegation nach England führen. Wir hoffen dort, wie bei den noch vor uns liegenden Aufgaben, zu bestmöglicher Zusammenarbeit mit dem bewährtesten der deutschen Front-

soldaten mitwirken zu können. Wir glauben mit Ihnen, mein Führer, an die Verbundenheit des Geistes der Front über die Gräben hinweg als die beste Waffe im Kampf um einen wahrhaften und würdigen Frieden der Welt.

In dankbarer Treue

Herzog von Coburg.
„General der Infanterie Herzog von Coburg, Berlin.
Vielen Dank für Ihre Werbung über erfolgten Zusammenstuf der deutschen Frontkämpferverbände, was einheitlicher Vertretung außerhalb der Reichsgrenzen. Für Ihre Führung der deutschen Frontkämpfer gegenüber den ausländischen Frontkämpferorganisationen wünsche ich Ihnen vollen Erfolg. Mit deutschen Gruß
Adolf Hitler.“

Der italienische Staatsbesuch in Berlin

Veranstaltungen zu Ehren des Grafen Ciano.

Besuch bei Reichsaußenminister von Neurath.

Berlin, 21. Okt. Der italienische Außenminister Graf Ciano di Cortellazzo hat heute vormittag dem Reichsaußenminister Freiherrn v. Neurath im Auswärtigen Amt seinen Besuch abgelegt, der die Gelegenheit zu einem längeren Gedankenaustausch bot.

Gegen Mittag hatte der Reichsaußenminister dem italienischen Staatsmann im Hotel „Adlon“ seinen Gegenbesuch ab.

Graf Ciano ehrt die Gefallenen des Weltkrieges.

Am 16. Uhr begab sich Graf Ciano di Cortellazzo in Begleitung des italienischen Botschafters Altalico nach dem Ehrenmal, vor dem je eine Kompanie des Reichsheeres und der Luftwaffe mit Musik angetreten war, um dem italienischen Minister die Ehrenbegehung zu erteilen. Bei seiner Ankunft wurde Graf Ciano von dem Kommandierenden General des 3. Armee-korps, General der Infanterie v. Wilsdorf, dem Kommandierenden General im Luftkreis 2 General der Flieger Kausch und dem Kommandanten von Berlin, Generalleutnant Schaumburg, begrüßt. Unmittelbar darauf schritten Graf Ciano und der königlich italienische Botschafter in Begleitung der drei Generale die Front der Ehrenkompanien ab. Im Anschluß hieran begab sich der italienische Außenminister mit den übrigen italienischen Gästen zur Kranzniederlegung in das Ehrenmal.

Während das Musikkorps des Wachregiments das Lied vom guten Kameraden anstimmte, betrat Graf Ciano mit seiner Begleitung das Innere des Ehrenmals und legte nach einer Minute stillen Gedankens an die deutschen Gefallenen des großen Weltkrieges einen Lorbeerzweig nieder, dessen in den italienischen Landesfarben gefaltete Schleifen die Inschrift trugen: Der Minister für äußere Angelegenheiten.

Zum Abschluß des feierlichen Totengedenkens marschierten die Ehrenkompanien in Geregelter Ordnung an dem italienischen Außenminister und seiner Begleitung, unter der sich auch der Chef des Protokolls, Geheimes Rat v. Wilm-Schwante und der deutsche Botschafter in Rom, v. Hassell, befanden, vorbei.

Abendtafel im Hause des Reichspräsidenten.

Zu Ehren des königlich italienischen Außenministers Graf Ciano di Cortellazzo veranstaltete der Reichspräsident des Auswärtigen und Frau von Neurath am Mittwoch eine Abendtafel im Hause des Reichspräsidenten. Von italienischer Seite waren außer dem italienischen Botschafter und Frau Altalico sowie sämtliche Herren aus der Begleitung des Grafen Ciano, die Herren und Damen der hiesigen königlich italienischen Botschaft erschienen. Neben Reichsministern und Reichsleitern waren führende Persönlichkeiten aus Staat, Wehrmacht und Partei, sowie Vertreter des Auswärtigen Amtes mit ihren Damen zugegen.

Die Trinksprüche.

Während des Essens begrüßte

der Reichspräsident des Auswärtigen

den Gast der Reichsregierung mit folgenden Worten:

„Gw. Excellenz!

Es ist mir eine große Ehre und Freude, Sie im Namen des Führers und Reichspräsidenten sowie im Namen der Reichsregierung auf das herzlichste in Deutschland willkommen heißen zu können.

Wir begrüßen Sie als Vertreter der befreundeten italienischen Nation und als den Abgeordneten Ihres großen Regierungschefs, Seiner Excellenz des Herrn Ministerpräsidenten

Erhöhte Einfuhr dänischer Agrar-Erzeugnisse

gegen verstärkte deutsche Industrieanfuhr.

Berlin, 21. Okt. Die vom 19. bis 21. Oktober in Berlin abgehaltenen Besprechungen der deutschen und dänischen Regierungsausschüsse über zolltarifliche Einlassung dänischer landwirtschaftlicher Erzeugnisse im Austausch für deutsche Industriierzeugnisse sind mit Erfolg beendet worden.

Der deutsch-polnische Wirtschaftsvertrag bis zum Jahresende verlängert.

Berlin, 21. Okt. Am 19. Oktober ist in Warschau eine Vereinbarung über die Verlängerung der Geltung des deutsch-polnischen Wirtschaftsvertrages vom 4. November 1936 bis zum 31. Dezember 1938 abgeschlossen worden.

Nach Ihrer Rückkehr aus einem Feldzug, in dem Sie Ihrem Lande als tapferer Soldat dienten, haben Sie ferner das verantwortungsvolle Amt des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten übernommen. Wir wissen es voll zu würdigen, daß Sie einer Einladung der Reichsregierung folgten, uns Ihren ersten offiziellen Auslandsbesuch abstaten.

Ihre Anwesenheit bietet uns Gelegenheit zu einem offenen und freundschaftlichen Meinungsaustausch über die Fragen, die uns beide betreffen. Ihre persönliche Führung und die der führenden Männer des Dritten Reiches wird sich dazu beitragen, die zwischen unseren Völkern bestehenden freundschaftlichen Beziehungen weiter auszubauen. Solche dienen wir zugleich dem hohen Ziel der internationalen Verständigung, die unseren beiden Völkern gleichmäßig zu Herzen liegt. Ich erhebe mein Glas und trinke auf das Wohl Ihres erhabenen Souveräns, seines hervorragenden Regierungschefs sowie auf das Gedeihen der im Faschismus zum erstenmal großen italienischen Nation.

Der italienische Außenminister

antwortete darauf:

Herr Minister!

Ich danke Ihnen herzlich für den Willkommensgruß, den Sie mir im Namen des Führers und Reichspräsidenten und der deutschen Regierung überbracht haben.

Ihre freundschaftlichen Ausdrücke haben den aufrichtigen Widerhall in meinem Herzen gefunden, ich lege mich darauf, Ihnen zu erwidern, daß ich wirklich glücklich bin, nach Berlin gekommen zu sein, und persönliche Führung zu den lebenden Persönlichkeiten des Dritten Reiches aufgenommen zu haben, insbesondere auch zu Ihnen, Herr Minister, der Sie als Vertreter des Reiches in Rom dem herrlichen Aufstieg des italienischen Faschismus beigewohnt haben.

Die Beziehungen zwischen unseren beiden Völkern sind so wie sie zwischen zwei großen Nationen bestehen und bestehen sollen, die auf der hohen Überlieferung ihrer jahrhundertalten Geschichte das starke Bewußtsein für die ihnen obliegenden Aufgaben der Zivilisation haben.

Der Gedankenaustausch, den mein Besuch geführt hat, wird, wie Sie mit Recht hervorzuheben haben, beitragen, die Beziehungen zu vertiefen im Interesse unserer beiden Völker und der gemeinsamen Völkerverständigung, die sie auf das Werk des allgemeinen Friedens und des europäischen Wiederaufbaus richtig beabsichtigen.

Der Duce hat mich beauftragt, bei meiner Reise nach Deutschland dem Führer, der Reichsregierung und dem deutschen Volke den Gruß des königlich italienischen Staats zu überbringen. Ich erhebe mein Glas und trinke auf das Wohl Ihres großen Führers und Reichspräsidenten und auf das Gedeihen des antinazionalistischen Deutschlands.

Das Echo des Besuches in Rom.

Rom, 21. Okt. Der herzlichste und beglückteste Empfang, den dem italienischen Außenminister Ciano in Deutschland zuteil wird, und das lebhafteste Interesse für seine Berliner Besprechungen sind das Hauptthema der römischen Morgenpresse. Ihre Berliner Vertreter betonen nochmals die persönlichen Sympathie, die Graf Ciano in Deutschland gefunden hat, und sehen in der natürlichen Aufnahmefähigkeit seiner Aufnahme durch Behörden und Partei in der Reichshauptstadt das beste Bezeugnis eines glücklichen Ergebnisses der wichtigsten Besprechungen der nächsten Tage. Mit lebhaftem Genugtuung werden die Begrüßungsartikel verzeichnet, die den deutschen Presse und das Dritte Reich den berühmten Vertreter des Duce ihren Willkomm entbieten.

Vor einem Besuch des österreichischen Staatssekretärs Schmidt.

Wien, 21. Okt. Von österreichischer Seite wird mitgeteilt, daß eine Reise des Staatssekretärs für auswärtige Angelegenheiten, Dr. Schmidt, nach Berlin im Bereich der Möglichkeit liege. Irgeinigen Termin hierfür sei aber noch nicht festgelegt worden. Vor der Anfang November in Wien stattfindenden Dreierkonferenz der Staaten der römischen Welt, mit deren Vorbereitung Staatssekretär Schmidt augenblicklich beschäftigt sei, komme eine solche Reise keinesfalls in Frage.

Die Vorbereitung der Fünfmächte-Konferenz.

Die belgische Antwortnote vom Ministerrat gebilligt.
Brüssel, 22. Okt. (Zusammenfassung.) Der Ministerrat hat in seiner Sitzung die Antwort der belgischen Regierung auf das Memorandum vom 17. September, das die englische Regierung an die ehemaligen Varna-Mächte gerichtet hatte, auf Vorschlag des Außenministers Spaak gebilligt.

Quadranten: 200. 200. 200.

Verantwortung: 200. 200. 200.

Verantwortung: 200. 200. 200.

Verantwortung: 200. 200. 200.

Verantwortung: 200. 200. 200.

Verantwortung: 200. 200. 200.

Verantwortung: 200. 200. 200.

Verantwortung: 200. 200. 200.

Verantwortung: 200. 200. 200.

Verantwortung: 200. 200. 200.

Verantwortung: 200. 200. 200.

Verantwortung: 200. 200. 200.

Italiens Außenminister in Berlin.



Der italienische Außenminister Graf Ciano wurde bei seiner Ankunft auf dem Flughafen Berlin, 21. Okt., durch Reichsaußenminister Frhr. v. Neurath (im Hintergrund) und Mitglieder des Auswärtigen Amtes sowie Vertreter der Partei empfangen. Deutsche Fliegeroffiziere salutieren vor dem italienischen Gast, der die Uniform eines Generals der Miliz trug. (Scherls Bilderdienst, A.)

Graf Ciano bei der Berliner Hitler-Jugend.

Bertiefung der Beziehungen zwischen der deutschen und der italienischen Jugend.

Schaffung von Instituten in Rom und Berlin.

Berlin, 21. Okt. Der große Kameradschaftsabend des Reiches Berlin der Hitlerjugend, der am Mittwoch in dem von 20.000 Hitlerjugend, EdM. und Jungvolk-Angehörigen bis auf den letzten Platz besetzten Sportpalast stattfand, erhielt eine besondere Bedeutung durch die Teilnahme des italienischen Außenministers Grafen Ciano, der seinen Berliner Besuch dazu benutzte, um der engen Verbundenheit der Jugend beider Nationen erneut Ausdruck zu geben.

Nach dem Fachsenammarisch und der Begrüßungsansprache des Oberbürgermeisters Hermann Göttinger sprach Graf Ciano das Redewort.

In einer kurzen Ansprache, die vom Führer der Berliner Jugend, De la Motte, überreicht wurde, legte der Minister dem Reichsjugendführer seinen Dank für die Einladung zu dieser Kundgebung, mit der man ihm eine besondere Freude bereitet habe. Er begrüßte dann die Kameraden der deutschen Jugend, denen er seine Bewunderung für ihre stolze Haltung aussprach. Diese eindrucksvolle Versammlung rufe ihm ähnliche Veranstaltungen der faschistischen Jugend zu Ehren Mussolinis ins Gedächtnis. Nur wenn die Jugend bereit sei, dem Leben mit dem Verantwortungsbewußtsein des Staatsbürgers und dem Verdienst des Soldaten die Stirn zu bieten, können die Nationen auf eine glückliche Zukunft rechnen. Für Deutschland sei eine solche Zukunft in der Hitlerjugend durch Adolf Hitler gesichert.

Der italienische Königsmarschall und die Giovinezza leisteten über zu einer Rede des Reichsjugendführers Baldur von Schirach.

Es ist für mich und für uns alle eine große Freude, Sie, Graf Ciano, hier mitten in der Jugend der Reichshauptstadt begrüßen zu dürfen.

Die Welt mag unseren Erziehungsmethoden mit einer gewissen Kritik begreifen — eines steht fest: Deutschland und Italien haben durch ihr System der Jugendverlebung die junge Generation ihrer Länder freier, freier und glücklicher gemacht.

„Es freut mich“ — so fuhr der Reichsjugendführer fort, „der deutschen Öffentlichkeit in diesem Zusammenhang zum ersten Male Mitteilung machen zu dürfen von einem Plan, den ich in Italien mit dem Führer der faschistischen Jugend besprochen habe, und der die Zukunftsmacht beider Staatschefs gefunden hat.“

Es wird sowohl in Rom wie in Berlin ein Institut für deutsch-italienische Jugendführung errichtet, das die Jugendführer des anderen Landes aufnehmen wird, um sie mit den kulturellen, wirtschaftlichen und politischen Verhältnissen und Erregungserfahrungen näher bekannt zu machen. Es soll damit aber keineswegs eine gegenseitige Kopie der Jugendorganisationen begünstigt werden.

In einer Zeit, in der in vielen Ländern das Chaos des Bolschewismus ausgebrochen ist, ist es notwendig, zu erkennen, daß Deutschland und Italien Zeilen der Ordnung sind, an denen ganz Europa gefunden muß. Es ist die auch vom Sozialismus aufgetragene Aufgabe, meine Kameradinnen und Kameraden, dafür zu sorgen, daß die Felle der Ordnung, die Deutschland heißt, immer fester wird, und daß ein Damm in Deutschland errichtet wird, an dem sich die Wellen des Bolschewismus brechen sollen.

Wir bitten Sie, Graf Ciano, dem Führer der italienischen Jugend und seiner Erzieher, dem Haupt der faschistischen Regierung, mitzuteilen, daß hier in Deutschland eine Jugend aufwächst, deren Herzen in

heißer Freundschaft zur italienischen Jugend schlagen. Die Jugend Deutschlands wird in der historischen Auseinandersetzung mit der bolschewistischen Welt ihre Pflicht erfüllen!

Die Jugend bekräftigte ihr Bekenntnis zu dieser Pflicht mit dem vom Reichsjugendführer ausgebrachten Beifall auf den Führer. Die deutschen Nationalhymnen beschloffen die Feierstunde.

Nach der Kundgebung gab die Menge, die trotz des Regens vor dem Sportpalast ausgeharrt hatte, ihrer Sympathie für den italienischen Außenminister erneut lebhaften Ausdruck.

Pflege der traditionell guten Beziehungen zu Deutschland.

Das Programm der neuen ungarischen Regierung.

Budapest, 21. Okt. Der ungarische Ministerpräsident Daranyi gab am Mittwoch im Reichstag eine programmatische Erklärung über die innen- und außenpolitischen Richtlinien seines Kabinetts bekannt.

Der ungarische Ministerpräsident stellte fest, daß in Ungarn für den Kampf der Weltanschauungen kein Platz vorhanden sei, da eine Staatsführung in diesem Lande nur auf nationaler Grundlage Grundlage möglich sei. Wenn eine solche Krise der Opposition aus notwendig sei, so sei die Regierung doch entschlossen, einen Damm gegen alle jene Kräfte aufzurichten, die den nationalen Organismus zerstören könnten. Dieses Ziel könne nur durch eine nationale Politik der Tat erreicht werden. Zur Frage der Einführung des geheimen Wahlrechtes betonte Daranyi, daß hier eine Erweiterung der Machtbefugnisse des Reichsverwehrs und des Oberhauses vorangehen müssen.

Der Ministerpräsident wandte sich dann außenpolitischen Fragen zu. Ungarn werde weiter die warmen Freundschaftsbünde zu Italien und Österreich, den Unterzeichner-

Unter der Anute Stalins.

Meuterei auf einem sowjetrussischen Kreuzer.

Warschau, 21. Okt. Wie hier aus sicherer Quelle verlautet, ist in der Sowjetunion eine Reihe von Unruhen entstanden, die der sowjetischen Regierung in der letzten Zeit aus dem östlichen Gebiet drohen. Gelassen waren. Jumeit handelt es sich um Kommunisten, die sich in Polen als Agitatoren Stalins betätigt hatten.

Schließlich wird bekannt, daß die Besatzung des Kreuzers „Gloria“ am Montag gemutet habe. Es sei aber gelungen, die Meuterei niederschlagen und die Meuterei, an deren Spitze sich ein alter Kommunist namens Schmandan befand, zu verhaften. Auch der Kapitän des Kreuzers, der mit den Meuterern unter einer Decke gesteckt haben soll, sei festgenommen worden.

mächten der römischen Protokolle, entwickeln und selbstverständlich auch ihre größte Aufmerksamkeit der Pflege der traditionellen guten Beziehungen zu Deutschland anzuwenden. Ungarn wüßte sich die Freundschaft Englands zu sichern und würde bei Anerkennung der gegenseitigen Notwendigkeiten auch die Entwicklung einer freundschaftlichen Atmosphäre mit Frankreich gerne leben.

Der Ministerpräsident wies noch auf die Notwendigkeit der Schaffung weiterer Abgabengebiete hin und sagte sich energisch für den Schutz der agrarischen Interessen ein. Die Wehrmacht werde mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln weiter ausgebaut werden.

Kamens der Partei der Nationalen Einheit äußerte sich sein Vertrauen zum Ministerpräsidenten, zur Regierung und zu ihrem Programm. Der Präsident der Kleinrentenpartei Csarab erklärte, daß seine Partei die Bildung der neuen Regierung mit Verurteilung aufgenommen habe. In weltanschaulicher Beziehung gebe es zwischen seiner Partei und der Regierungspartei keinen Gegensatz. Er behalte aber für seine Partei das Recht der oppositionellen Kritik vor. Auch die Vertreter der Christlichen Wirtschaftspartei und Sozialdemokraten billigten die Erklärungen des Ministerpräsidenten.

Russenpakt trägt schlechte Zinsen für Paris.

Politischer Stellungswechsel der Kleinen Entente?

Englische Vermutungen.

London, 21. Okt. Die Tatsache eines geheimnisvollen Besuches des rumänischen Ministerpräsidenten Tatarescu in Belgrad, wo Tatarescu sich für eine größere Zurückhaltung der Sowjetunion gegenüber eingestellt haben soll, gibt Anlaß zu der Vermutung, daß nach Belgien nunmehr auch die Kleine Entente aus dem Bündnisystem Frankreichs auszuweichen drohe. Auch in diesem Falle sei es die Pflicht vor der Sowjetunion, die diesen politischen Stellungswechsel bewirkt habe.

Eine Reutersmeldung aus Bukarest betont dazu, daß die strategische Eisenbahnlinie, die man zur Verbesserung der militärischen Zusammenarbeit der drei Mächte der Kleinen Entente zu bauen beschloß, nicht mehr, wie früher geplant, an das sowjetrussische

Eisenbahnnetz angeschlossen werden solle. Reuter bezeichnet die Entscheidung, die sich im Osten anzubahnen scheint, als für die internationale Politik ebenso wichtig wie die jüngste Erklärung des Königs der Belgier.

Wenn auch die Vermutungen, die Reuter an die Reise Tatarescus nach Belgrad knüpft, zu weit gehen mögen, so ist doch sicher, daß der französisch-sowjetrussische Pakt sich für Paris immer unangenehmer auszuwirken beginnt. Die Balkanstaaten haben als Nachbarn der Sowjetunion ihre Abneigung gegen Moskau nie ganz überwinden können. Der Rückgang des Moskauer Einflusses in Bulgarien hat der antibolschewistischen Richtung in Bulgarien wieder Raum gegeben und es scheint auch dem Freund des Balkans in Rumänien, dem Tschadikowitschen Staatspräsidenten Bensch bei seiner letzten Balkanreise nicht gelungen zu sein, den antibolschewistischen Kurs in Bulgarien und Belgrad abzugeben. Die spanischen Ereignisse sind ja auch nicht dazu angetan, die Moskauer Freundschaft zu erhöhen und auch das belgische Beispiel müßte zu denken geben. Daß selbst die Franzosen sich nicht ganz wohl hinsichtlich des Russenpactes fühlen, zeigt die Anfrage im auswärtigen Amt, ob der französisch-sowjetrussische Pakt auch dann zur Anwendung kommen könne, falls ein Bericht der Sowjetunion auf die Reue der Regierung von Madrid über Barcelona einen Konflikt zwischen Sowjetrussland und einer Festlandsmacht auslösen würde.

Außenminister Delbos erwiderte, wie die halbamtliche Agentur Havas berichtet, der französisch-sowjetrussische Pakt habe ausdrücklich vorgeesehen, daß er nur zur Anwendung kommen solle, falls ein Angriff auf das eigene Gebiet der einen oder anderen Vertragspartei stattfinden würde. Diese Möglichkeit dürfe im Hinblick auf Spanien wohl kaum in Erwägung zu ziehen sein. Jede der vertragschließenden Parteien habe volle Freiheit in der Beurteilung erhalten, ob ein Angriff vorliege oder nicht. Der etwaige Bestand würde also nicht automatisch in Frage kommen, was bei der Ratifizierung des Pactes durch das Parlament dargelegt und anerkannt worden sei.

Die Antwort Delbos' beweist, daß Frankreich die russische Politik im Räteinnichtungsansatz nicht mitzumachen gedenkt. Wird aber die Antwort nicht Zweifel an der Zweckmäßigkeit eines Pactes aufkommen lassen, der nur dazu angetan ist, alle Konflikte zu erleichtern und der die eigene Sicherheit an fremde Interessen bindet?

Die außenpolitische Aktivität Polens.

Offizieller Besuch Beds in London.

Warschau, 22. Okt. (Zusammenfassung.) Außenminister Bed wird in der ersten Hälfte des Monats November London seinen offiziellen Besuch machen, der als Erwiderung des Warschauer Besuches des englischen Außenministers Eden vom Frühjahr 1935 gilt. Wie verlautet, hat gestern der Warschauer englische Botschafter dem Außenminister Bed die offizielle Einladung der britischen Regierung überreicht. Nach Meldungen der polnischen Presse wird Bed der erste fremde Staatsmann sein, der die englische Hauptstadt nach der Hoftrauer besucht. Er wird auch vom König Eduard empfangen werden. Beds Aufenthalt in London gelegentlich der außerordentlichen Ratstagung im März habe ihm zwar Gelegenheit zu Besprechungen mit den Mitgliedern der englischen Regierung gegeben, aber damals sei Bed völlig inoffiziell gewesen, obwohl der polnische Außenminister auch vom englischen König in Audienz empfangen worden sei.

Deutscher Besuch in Italien.

Himmeler bei Mussolini.

Rom, 21. Okt. Mussolini empfing am Dienstagvormittag den Reichsjugendführer SS. und Chef der deutschen Polizei Himmeler und hatte mit ihm eine herzliche Unterredung. Anschließend begab sich Reichsjugendführer SS. mit den Mitgliedern der deutschen Polizeilagerordnung nach Ostia, wo der Chef der italienischen Polizei Bocchini zu seinen Ehren ein Frühstück gab. Am Nachmittag befragte der Reichsjugendführer SS. unter Führung des Leiters der faschistischen Jugendorganisation, Staatssekretär Ricci, das Forum Mussolini und die Akademie für Lebenswissenschaften und hatte ferner dem Propagandaminister Alfieri, dem Landwirtschaftsminister Kolsoni und dem stellvertretenden Parteisekretär Morigi einen Besuch ab. Abends gab der Staatssekretär im Innenministerium Buffarini zu Ehren des Reichsjugendführers SS. ein Bankett. Die Rückreise des Reichsjugendführers SS. und der deutschen Polizeilagerordnung erfolgt voraussichtlich am Donnerstag.

16 namhafte Industrielle aus dem Reich in Venedig.

Venedig, 21. Okt. Eine Gruppe von 16 namhaften Persönlichkeiten der deutschen Industrie unter Führung von Staatssekretär a. D. Dr. Trendelenburg vom Reichsland der deutschen Industrie ist in Venedig eingetroffen. Die deutschen Gäste, die eine Studienfahrt zu den Wirtschaftsmittelpunkten Italiens unternehmen, wurden vom Präsidenten der Provinz Venedig, vom Verbandssekretär der faschistischen Partei und vom Präsidenten des Epithemverbandes der italienischen Industriellen, Graf Bolpi, begrüßt. Bei einem Empfang entbot ihnen Graf Bolpi einen Willkommensgruß. Dr. Trendelenburg überbrachte die Grüße des Reichswirtschaftsministers Dr. Schaack und betonte, daß die Reise dazu beitragen möge, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Staaten weiter zu vertiefen.

Staatssekretär Nisch nach Venedig abgereist.

Venedig, 21. Okt. Staatssekretär General der Flieger Nisch ist mit seiner Begleitung von Mailand nach Venedig abgereist, wo die dort liegende Militärfliegerabteilung beauftragt werden soll. Von dort aus wird der Rückflug nach Deutschland angetreten.



Reichsjugendführer SS. Himmeler in Rom.

Reichsjugendführer SS. und Chef der deutschen Polizei, Heinrich Himmeler, bei seiner Ankunft in Rom (von links): Staatssekretär des Innern E. C. Buffarini, Reichsjugendführer SS. Himmeler, General der Polizei, Kurt Daluege, der deutsche Botschafter v. Hassel und der Chef der italienischen Polizei, Bocchini.

Stadtnachrichten.

Ein Lebenskamerad.

Der einzelne und die Gemeinschaft.

Der Gericht wurde kürzlich ein Fall behandelt, bei dem ein Angeklagter sich wegen Vergehens gegen ein erst in letzter Instanz erlassenes Gesetz zu verantworten hatte. Er versuchte mit seiner Unwissenheit herauszuweichen. Demgegenüber wurde festgestellt, daß das Gesetz in allen Tagesblätter veröffentlicht worden war. Auf Grund dieser Tatsache konnte die Wichtigkeit des Zeitungslesens mehr hervorgehoben als bisher. Der Angeklagte, der davon ausging, daß die Veröffentlichung in der Presse als genügend für die allgemeine Bekanntmachung zu betrachten ist, um sich annehmlichkeiten zu schämen, entsetzt also für jeden Fall, die Zeitung aufmerksam zu verfolgen. Wer es nicht tut, muß auch die daraus entstehenden Folgen auf sich nehmen.

Es erwähnt negativ gesehen für jeden das Gebot der Lesung in Zeitungsblätter. Umgekehrt hat das Lesen einer Zeitung noch ein Vorgehen oder gar Schaden verursacht, wenn es immer nur zum Gerede genügt. Und darin liegt auch die große Wert der Zeitung, die ihren Lesern immer und überall dienen will, ihm Lebenskamerad sein möchte.

Ungefragt mag es einmal so, daß die Zeitung als ein wichtiges Mittel gegen den Zeitungsgeist angesehen werden, und vielleicht trägt von dieser Zeit auch noch das Urteil, in der Zeitung nur ein Nachrichtenblatt zu sein. So wie es noch Mitte des vorigen Jahrhunderts der Fall gewesen ist. Erst im Laufe der sechziger und achtziger Jahre kam der Wandel zur Meinungsumkehr. Der Wert der Zeitung als Sprachrohr zur Öffentlichkeit wurde erkannt, und es wurde zur Gewohnheit, mit der aber gerade im vergangenen System die Schindlader und Mißbrauch getrieben wurde, so daß sie von dieser Zeit her ebenfalls für jeden Lesenden vorbestimmt erscheint, was aber in jenen Tagen nicht der Fall war. Kein Geringeres als der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda hat das Urteil über die Zeitung von heute folgendermaßen formuliert: „Die deutsche Zeitung hat heute wieder ein Gesicht, und es lohnt sich auch den geistigen Menschen wieder, sie zu lesen: Sie ist interessant, aktuell und anregend, sie gibt Impulse und sie weist auf die ihr gemäße Art nach ihrem Ziel und ihrer Aufgabe in die große Linie der Gesamtpolitik ein.“ Ein solches Zeugnis aus dem Munde eines wahrhaft Sachverständigen könnte sich die Zeitung nicht wünschen.

In der Zeitung findet jeder eine wertvolle Stütze für sein Denken und Handeln. Die Zeitung gibt den Bürgern ein gleichgültig, ob sie über die Hintergründe des bürgerlichen Lebens in Spanien oder über das „Warum“ der Einwirkung der zweiwöchigen Dienstzeit in Deutschland unterrichtet. Die Zeitung ist das Werkzeug der eigenen Schulung, notwendig ist, um überhört bei politischen Dingen ein wenig mitreden zu können.

Wissen der Gemeinschaft und dem einzelnen steht die Zeitung als lebendige Verbindungsglied dar. Wer ihr als Lebenskamerad die Hand reicht, erlebt die Zeit in ihrer vollen Größe, lebt mit der Zeit und für die Zeit!

Gefahren der Straße.

Eltern, achtet auf eure Kinder!

Der verstärkte Kraftfahrzeugverkehr in der Hauptverkehrs- und Durchgangsstreifen der Stadt erfordert die größte Aufmerksamkeit aller Straßenbenutzer. Träumer und Unachtsamen, die glauben, nur ihnen allein gehöre die Straße, sind im heutigen Straßenverkehr undenkbar. Jeder Fußgänger, ob Fußgänger, Kraft- oder Radfahrer, muß mit eiserner Disziplin der Straßenordnung folgen, will nicht über sich oder seine Mitmenschen namenloses Unglück herabbeschwören.

Die Polizei geht gegen alle Verkehrsübertreter mit Verwarnungen und Strafen vor, jeder Verkehrsunfall findet im Gericht seine Sühne. Aber nicht was nach dem Unfall kommt, ist das Ausschlaggebende, vielmehr ist das Verhalten jeder Unfallschuldiger die Voraussetzung des Vordringens. Neben Disziplin und Rücksichtnahme des Erwachsenen ist vor allem Aufklärung und Erziehung der Jugend das Wichtigste. Schule und Elternhaus müssen hier Hand in Hand arbeiten.

Es ist erforderlich, schon das nicht schulpflichtige Kind von den Gefahren der Straße aufmerksam zu machen. Eine gezielte Erziehung sollen Kinder überhaupt nicht in den gefährlichen Straßen angetroffen werden. Die Unachtsamkeiten lauern an allen Ecken. So wurde ein vierjähriges Kind das Opfer eines Verkehrsunfalls. In dem Unfallbericht wurde es von einem Personentransportwagen angefahren und zu Boden geworfen. Es erlitt Kopfverletzungen und Hautabrisse. Es erlitt Kopfverletzungen und Hautabrisse.

Der Jugend Adolf Hitlers Hilt.

Jungvolk sammelt Brotguttscheine für das WSW.

Am Samstag, 24. Okt., sammelt das Jungvolk in Wiesbaden wie in allen Städten und Dörfern unseres Vaterlandes Brotguttscheine für das WSW.

Seht den Pimpfen, die zu euch an die Tür kommen, die Brotguttscheine, die ihr euch vorher bei euren Vätern beschafft. Der Pimpfen gibt euch dafür als Quittung eine Karte.

Wacht nicht die Pimpfen in ihrem Helfergeist, sondern nicht die durch die Not betroffenen Wiesbadener Volksgenossen, die auf diese Spende angewiesen sind, sondern nicht den Führer, der von euch ersten Opferwillen erwartet. Ich erwarte von jedem Deutschen, der Anstand und Charakter hat, daß er in dieser Aktion mitmarschiert.

+

Durch einen Aufruf des Reichsjugendführers vom Oktober, in dem er alle Kameraden der Hitlerjugend und des WSW zur Mitarbeit gegen Hunger und Kälte aufgefordert hat, stellt die Hitlerjugend erneut ihre Bereitschaft zur Tat unter Beweis.

Am Samstag klopfen die Pimpfen an alle Türen, um zu sammeln für die bedürftigen Volksgenossen. An alle Einwohner Wiesbadens ergoht die Aufforderung: Gebt den Pimpfen einen Gutschein, denn sie sammeln als jüngste Abteilung Adolf Hitlers für eine größere Idee. Sie sammeln nicht an ihrer selbst willen, sondern sie sammeln, um damit den kranken Volksgenossen eine kleine Spende überreichen zu können.

Fragen des deutschen Einzelhandels.

Die Errichtung von Einzelhandelsstreuthandlungen.

Die Errichtung von Einzelhandelsstreuthandlungen ist im Reich in vollem Gange. Auch in Wiesbaden sind jetzt sieben Einzelhandelsstreuthandlungen errichtet, deren Leitung nur anerkannten, selbständigen Wirtschaftstreuhändern (Bücherhändlern, Steuerberatern usw.) anvertraut wird, die nach einem sorgfältigen Verfahren unter Mitarbeit der zuständigen Behörden der Wirtschaftsstreuthandlungen, parteilichen Stellen und der Industrie- und Handelskammern von der Zulassungshilfe der Arbeitsgemeinschaft der Einzelhandelsstreuthandlungen ausgenommen werden. Diese Arbeitsgemeinschaft ist von der Wirtschaftsstreuthandlungen, dem NS-Rechtswahrhund, ins Leben gerufen worden, um den Einzelhandel in seiner betriebswirtschaftlichen Rechenschaftslegung und damit in seiner wirtschaftlichen Verantwortung tatkräftig zu fördern. Diese Förderung hält die Wirtschaftsstreuthandlungen für besonders erwünscht bei mittleren und kleineren Einzelhandelsbetrieben, denn auch für den kleinen Einzelhandelsbetrieb gilt die Forderung nach besserer Betriebsführung, weil jede Wertebühne, jede Leistungssteigerung nicht nur den Kaufmann selbst schädigt, sondern Verzicht am Volkswirtschaften ist.

Deshalb wird ein einheitlicher Kaufmann die praktische Bedeutung einer der besonderen Erfordernisse seines Geschäftes angepaßten Buchführung kaum mehr beitreten können, denn nur ordnungsgemäße Buchführung ermöglicht ihm die notwendige Durchsicht des Preis- und Kostengefüges seines Betriebes. Ordnungsmäßige Buchführung ist auch Voraussetzung für die Erlangung von Bankkredit, der billiger als Bankkredit ist und zu dessen Abwicklung verwendet werden könnte. Außerdem müssen die Finanzämter Steuererklärungen auf Grund der Buchführung der Kaufmannen anfertigen und dürfen nicht zur Einschätzung der Steuerpflichtigen schreiten. Die Einzelhandelsstreuthandlungen wollen dem Kaufmann die Sorge und Arbeit der Buchführung abnehmen, keine Steuererklärungen erheben und für reibungslosen Verkehr mit dem Finanzamt sorgen. Darüber hinaus haben sich die Leiter der Einzelhandelsstreuthandlungen auch

Pimpfe sammeln am Samstag fürs WSW. Saft du schon deinen Brotguttschein?

angefahren und zu Boden geworfen. Es erlitt Kopfverletzungen und Hautabrisse. Es erlitt Kopfverletzungen und Hautabrisse.

Dieser traurige Vorfall dient allen Eltern und Pimpfen zur Warnung: Kinder sind im Straßenverkehr erhöhte Aufmerksamkeit zu schenken.

Von jeder Sorte einer.

Das Kraftfahrzeug der verschiedenen Arten zusammengefaßt, ereignet sich fast jeden Tag. An der Ringstraße waren es aber gleich die Vertreter von drei Kraftfahrzeugarten, die dort aneinandergerieten, nämlich ein Personentransportwagen, ein Kraftfahrzeug und schließlich ein Kraftfahrzeug. Während die große Konkurrenz bei aus diesem nichtgemündeten Treffen ausging, mußte sich das Kraftfahrzeug leichte Beschädigungen gefallen lassen. Das war ein Glücksfall. Es hätte auch anders kommen können. Das sollte jeder Kraftfahrer aus diesem „leichten Fall“ lernen.

Nationalsozialistische Arbeitsgerichte entscheiden.

Mißbrauch der Nachstellung im Betrieb wird bestraft.

Ein Fuhrhalter wurde durch das soziale Ehrengericht wegen Verletzung des § 36 des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit zu einer Ordnungstrafe von 300 RM verurteilt. Weiterhin wurden ihm auch noch die Kosten des Verfahrens auferlegt. Der Fuhrhalter hatte in seinem Betrieb die Arbeitskräfte seiner Gefolgschaftsmittelglieder böswillig ausgenutzt, denn er beschäftigte sie häufig über die höchst zu leistende Arbeitszeit hinaus, ohne ihnen eine entsprechende Entschädigung zu zahlen. Weiterhin verletzte er die Ehre seiner Gefolgschaftsmittelglieder durch Mißbrauch seiner Nachstellung.

Die tariflichen Zuschläge für Mehrarbeit.

Ein grundlegendes Urteil des Reichsarbeitsgerichtes beschäftigt sich mit einer Frage von großer praktischer Bedeutung. Das Gericht hatte zu entscheiden, ob für die Berechnung der tariflichen Zuschläge für Mehr- und Sonntagsarbeit vom Tarifmindestlohn oder vom Verordnungslohn auszugehen sei. An sich kann der Unternehmer, der einem bei ihm

Jeder Bäcker gibt einen Gutschein für 50 Pf. für ein Brot. Und dieser Gutschein wird am Samstag von den Pimpfen gesammelt. Darum, laßt die euren Bäder einen Brotguttschein und laßt die Pimpfen nicht umsonst klopfen.

Die Pimpfe sammeln in den letzten Jahren einmal 20 000 Brote und 1935 41 000 Brote. Und dieses Jahr? Sollen sie dieses Jahr nicht 50 000 Brote für die Bedürftigen erlangen? Helft mit, dieses Ziel zu erreichen!

Appell des Jungvolks.

Trotz Ungunst der Witterung — es regnete in Strömen — war am Mittwoch um 16 Uhr auf dem Blücherplatz das Jungvolk angetreten. Die Pimpfe hörten den letzten Appell ihres Jugendführers Hermann Meyer zur Brotjammelsaktion des Jungvolks am Samstag. Unsere Pimpfe werden sich reiflos einsehen für einen großen Sammelerfolg.

Alle müssen helfen!

In den BdM-Heimabenden wird tüchtig fürs WSW geschafft.

Wie im vergangenen Jahr, so werden auch dieses Mal zu Weinachten wieder unzählige kleine Pakete gepackt werden, damit alle Volksgenossen eine Weihnachtsfreude haben. Da heißt es fleißig sein. Durch eine Vereinbarung zwischen der Gewerkschaft der NSB und dem BdM, Übergang 13, stellt die NSB dem BdM, Wasche und Stoffe und sonstiges Material zur Verfügung, das die Bäckerinnen in den monatlichen Heimabenden unter Anleitung der Werkreferentin oder der jeweiligen Führerin verarbeiten.

So entstehen im ganzen Übergang Heftchen, Kissen, Spielzeug usw. Die Jungmädchen sind hauptsächlich für die Spielzeugen aus einfachem Material, Holzleinen usw. herangezogen und werden dabei mit Begleitung der Kinder, Mädchen und warme Segels. Der Erfolg wird sich kurz vor Weihnachten zeigen.

zu allgemein betrieblicher Beratung verpflichtet. Sie müssen dem Kaufmann besonders durch den Vergleich des eigenen Umlages und Kosten mit den für den gesamten Geschäftszweig errechneten Durchschnittsumlagen und Durchschnittskosten ermöglichen, die Wirtschaftlichkeit und Entlohnung seines Betriebes im Rahmen des ganzen Geschäftszweiges zu kontrollieren. Nähere Auskünfte erteilt die Wirtschaftsstreuthandlungen Einzelhandel.

Koppelungsverläufe bedenklich!

In letzter Zeit ist nach Ausführungen im Reichsamt des Einzelhandels ein immer härteres Umklammern der offenen Koppelungsverläufe, besonders in der Bekleidungs- und Kaffeefabrikation festzustellen. Dabei müssen solche Koppelungsverläufe, bei denen völlig willkürliche Warenverbindungen (zum Beispiel Bonbons und Koffer, Bonbons und Uhren, Porzellan und Zigarren) angeboten werden, meist als Verflechtung einer Zugabe angesehen werden. Schon im vorigen Jahr hat der Reichswirtschaftsminister in einem Erlass die Umgehung des Zugabeverbotes durch Koppelungsverläufe ausgeführt, daß die Verflechtung aller Waren, die im regelmäßigen Handel nicht gemeinlich gehandelt werden, abzulehnen ist. In einem Erlass im „Ministerialblatt für Wirtschaft“ hat Ministerialrat Gortz, sich vom Reichswirtschaftsminister ebenfalls die Bedenklichkeit dieser Angebote geltendgemacht. Es müßte anstehen Warenverflechtungsapparat heillos durcheinander bringen, so sagte er, wenn jeder Gewerbetreibende dazu übergehen wollte, willkürlich aus dem Warengebiet eines anderen Kaufmanns herausgegriffene Artikel der eigenen Ware als Zugabe mitzugeben. In Ergänzung dieser Hinweise macht das „Archiv für Wettbewerb“ noch darauf aufmerksam, daß gegen den Einzelhändler, der brandstiftende Waren ohne entsprechende Genehmigung im offenen Koppelungsverlauf vertreibt, unter Umständen auch auf Grund des Einzelhandelsvertrages eingeschritten werden kann. Der Einzelhändler werde damit rechnen müssen, daß ihm dann der Betrieb dieser Waren gegebenenfalls unterlagt wird.

Beschäftigten eine Leistungslage zum Tariflohn gewährt, mit diesem vereinbaren, daß die tariflichen Zuschläge für Mehr- und Sonntagsarbeit nur aus dem Tarifmindestlohn berechnet werden. In eine dahingehende Vereinbarung nicht getroffen, so kann der Arbeiter die Berechnung der Zuschläge auf Grund des tatsächlich gewährten Leistungslohnes verlangen.

Selbständig oder versicherungspflichtig?

Das Reichsversicherungsamt hatte über die rechtliche Stellung des Bäckers einer zu einer Gaststätte gehörenden Kleiderablage zu entscheiden. In der Tat, daß der Bäcker überwiegend selbst mitarbeitete und daß ihm bestimmte Dienstleistungen und Höchstpreise vorgeschrieben sind für die Aufbewahrungsgeld, sah das Gericht die entscheidenden Merkmale, daß es sich nicht um einen selbständigen Gewerbetreibenden handelt, sondern daß der Fall einer Invalidenversicherungspflicht gegeben ist.

Geldgütliches.

(Auch Verantwortung der Beschäftigten)

Haarwaschen — und dann in's Kino? Aber natürlich, Sie waschen das Haar einfach trocken mit Shampoo-Trocken-Schaumpon, dann gibt es keine Beschäftigung. Reicht nicht, fröhlich ausbilden: in 3 Minuten ist das Haar trocken und blickt, und Sie sehen aus wie frisch frisiert! Dabei kostet die Trockenwäsche nur wenige Pfennige!

Weiter günstige Beschäftigungslage.

Der Bericht des Arbeitsamtes für September.

Im September ist die Zahl der Arbeitslosen trotz Saisonmangel in Wiesbaden weiter zurückgegangen.

Die bestehende Wirkung der staatlichen Wirtschaftspolitik war auch für die Entlohnung des Arbeitslohnes im September von entscheidender Bedeutung. Während in früheren Jahren der August regelmäßig schon ein Abwärtsschritt des Beschäftigtenstandes brachte, hat der Anstieg in diesem Jahre, noch bis in den September hinein angehalten. Von Ende August ist die Zahl der Arbeitslosen bis Ende September auf 9214, also insgesamt um 37 gestiegen. Die tatsächliche Beschäftigungslage ist noch um einiges günstiger gewesen, da im gleichen Zeitraum die Zahl der Notstandsarbeiter durch das Auslaufen verschiedener Baumaßnahmen um 89 zurückgegangen ist. Was in den letzten Jahren dank der Arbeitsbeschaffungspolitik der Reichsregierung erreicht werden konnte, wird besonders deutlich, wenn man die Arbeitslosenquote der Zeit vor einem Jahr und vor drei Jahren zum Vergleich heranzieht. Ende September 1935 wurden noch 12 434 und Ende September 1933 noch 20 149 Arbeitslose gezählt. Das bedeutet bis heute gegenüber dem gleichen Standorte der vergangenen Jahre eine Abnahme um 3220 bzw. 10 935 arbeitslose Volksgenossen im Wiesbadener Bezirk.

Der Arbeitseinsatz in den Berufsgruppen.

Allerdings war in den Außenbezirken die Bewegung im Arbeitseinsatz bereits wieder rückläufig. Eine Reihe von Arbeitskräften, deren Beschäftigung mehr jahreszeitlich bedingt war, wie Weinbergarbeiter, Holzschläger und Bergleute, sind wieder beschäftigungslos geworden. Dagegen ist im Stadtgebiet Wiesbadens die Zahl der Arbeitslosen weiter um 288 zurückgegangen. Der Arbeitseinsatz in der Landwirtschaft war infolge der Anforderung für die Kartoffel- und Rüben-ernte gut und hält auch noch weiter an. Die unverändert günstige Beschäftigungslage im Metallgewerbe dort (sowohl im eigenen Arbeitsamtsbezirk, wie auch für auswärtige Betriebe in beträchtlichem Umfang) Vermittlungsmöglichkeiten für Arbeitskräfte der chemischen Industrie, für Angestellte und für Hauspersonal hat sich die Beschäftigungslage weiterhin zum Teil ganz beträchtlich gebessert. Das Baugewerbe ist noch verhältnismäßig gut beschäftigt, obwohl hier bereits ein Zurücktreten von Arbeitern infolge Beendigung kleinerer Um- und Neubauten zu beobachten war. Für das Fremden-gewerbe und die Kurbediener wirkt sich die vorgeschrittene Jahreszeit naturgemäß hemmend aus; die Zahl der Entlassungen war infolgedessen verhältnismäßig gering.

Nege Vermittlungstätigkeit.

Die Inanspruchnahme der Vermittlungstätigkeit des Arbeitsamtes war auch im September sehr hoch. 1291 Volksgenossen konnten durch Vermittlung des Arbeitsamtes vermittelt werden. Der starke Mangel an Arbeitskräften, vor allem für das Metallgewerbe, das Baugewerbe und die Landwirtschaft hielt weiterhin an. Die Gesamtzahl der Ar-

elebriell.

Dogheim.

Wie in jedem Jahre seit Bestehen des WSW., so
auch in diesem Jahre das Jungvolk eine Brot-
backung durch. Weisse den Pimpf am 24. Oktober
ab, wenn er bei dir auflöst!

Zweck und Ziel der Schulungsarbeit.

am Samstag, 24. Oktober, wird die Reichsreferentin des BDM, Trude Gärtners-Mohr, beim alten Schloß Heiligenberg bei Zug, dem am der Bergtrasse festerlich seiner Bestimmung als Mädel- und Jungmädelführerinnenkunde des BDM, im Obergau 13 übergeben. Damit sind die 100 000 Mädel und Jungmädels des Gauess Heffen-Kaffas in ihrer Arbeit wieder einen großen Schritt weiter gekommen. Die 13. Gauversammlung der Jungmädelführerinnen wird am 25. Oktober im Saale der Heffen-Kaffas in Zug abgehalten. Hier werden auch die Führerinnen der Gauvereine ernannt. Die Führerinnen der Gauvereine werden am 26. Oktober im Saale der Heffen-Kaffas in Zug ernannt. Die Führerinnen der Gauvereine werden am 27. Oktober im Saale der Heffen-Kaffas in Zug ernannt.

Es ist bei dieser Gelegenheit am Platze einmal über die
interne Schulungsarbeit des BVM, im Obergau Hesse-
n zu berichten. Gerade ein Jahr ist es her, da lud der
Gau zur Eröffnung seiner Jungmädelführerinnenschule
in Wiesbaden bei Wiesbaden ein. Seitdem sind
in dreißigwöchentlichen Schulungen 450 Jungmädelführer-
innen geführt worden und haben neue Anregungen
erhalten. Als im Frühjahr die Mädelführerinnenschule
in Kogelsberg aufgeben mußte, da das Gebäude
schon notwendig gebraucht wurde, so begann die
Schule nach Kogelsberg zu ziehen. Dort wurde die
Schule so gut wie neu eingerichtet. Laufend sind dort
Mädelführerinnen dreißigwöchentlich geführt worden. Was
die Mädchen und Jungmädelführerinnen auf den Führerinnen-
tag erleben und erlernen, das ist nicht dazu bestimmt, sie
einfach in ihrer Bildung und Erziehung weiterzubrin-
gen, das sollen sie nicht als einen Schatz in sich aufspeichern,
das alles Erlebte und Gehörte, gehört den Mädchen, die
es haben. In Heimabenden, auf Feste, im Lager, da gibt
den Führerinnen ihre Erlebnisse, ihre Schulung weiter an ihre
Mädelführerinnen. Und eine Mädelführerinnen, lassen wir
sagen, hat sie von der Schulung, die sie durchläuft, noch
etwas erleben, so haben wir mit ihr gleichzeitig die
Mädelführerinnen, die von ihr geführt und im wöchentlichen
Zusammenhang mit ihr zusammenkommen. Bringen wir in
unseren Jungmädelführerinnenschule 30 Jungmädelführerinnen

führerinnen ein neues Lied bei, so wissen wir, daß 30 mal 150 Jungmädels im Obergau dieses Lied mitlernen.

So ist die Schulungsarbeit ausfallen, das ist die Bedeutung der Führerinnenschulen, angefangen bei den Reichsführerinnenjungen im Reich, über die Übergangsführerinnenjungen in den 25 Überbauen bis zu den Wochenendschulungen jedes Unterbaues und jedes Heimhaufens im Dorf. Die Schulungsarbeit des RMR befristet sich nicht nur auf die dreimonatliche Schulung in den jeweiligen Wäbels- oder Jungmädelführerinnenjungen. Laufend werden in jedem der 17 Wäbel- und Jungmädelunterbaue des Überbaues 13 die sogenannten Kurzschulungen und Wochenendschulungen durchgeführt, in denen alle Führerinnen erlöst werden. Daneben treten noch Schulungslager, wie sie zum Beispiel erst vor wenigen Wochen vom Überbau aus in 15 Lagern durchgeführt wurden.

Der Aufbau dieser Schulungsarbeit ist folgender: Schülern hat nicht mit Schule zutun, es kommt bei unserer Schulung weniger auf das Wissen als solches an, als darauf, das Mädel in diesen drei Wochen zu einer Kamerabin werden zu lassen, es einmal loszulassen von Schule, Beruf und Elternhaus, um sie unter einheitlichen Bedingungen mit der Kamerabin aus ganz anderen Verhältnissen zusammenzubringen. Das ist die eine Seite der Schulungsarbeit, und oft zeigt eine Stunde Sport oder eine halbe Stunde Freizeit, ein Mädelchen deutlicher, ob ein Mädel geeignet ist, 100 Mädeln Führerin in allen Dingen zu sein, als die größte Lebhaftigkeit und das beste Wissen beim Vortrag. Die Kamerabinen sind in der Regel aus Mädchen der bürgerlichen Schichten, die in der Kamerabinbewegung den bürgerlichen gehalten werden, und in ihrer Gesamtheit möglichst umfassend: Landtöchter, Heimat, Geschichte, der deutsche Mensch, das Volk, die Raftenfrage usw. sind nur Teilgebiete des großen Lehrplanes.

Eine besondere Beachtung nimmt der Sport ein. Daneben kommt die Werkarbeit, das Singen, der Volkstanz und das Stegreispiet nicht zu kurz. Dann wieder gibt es Ausprachen über die Heimarbeit und über alles, was eine Führerin in der Arbeit mit ihren Wädeln bewacht.

Stolz und froh wird am Samstag der gesamte Obergau sein, wenn Schloß Heiligenberg feierlich als Führerinnen-
schule bestätigt wird.

lichen Volksschule für die Jungbauern und Jungbäuerinnen aufmerksam, da in der heutigen Zeit der Anspannung aller Kräfte in der Landwirtschaft und im Hinblick auf die Nahrungsfreiheit des Volkes Fachkenntnisse unbedingt erforderlich seien.

Weinlese-Verschiebung. Infolge der milderer Witterung in den letzten Tagen hat man den Beginn der Weinlese noch etwas hinausgeschoben.

Friedhofs-Benuzung. Der Friedhof an der Schwalbacher Straße und der Waldfriedhof sind während des Winterhalbjahres bis 17 Uhr geöffnet.

Hohes Alter. Am Freitag, 23. Oktober, begehen die Volksgenossen Heinrich Seipell, Randsiedlung Freudenberg, Tulpenweg 29, den 74. und Witwe Marie Wixel, Karl-Lon-Vinde-Straße 6, den 71. Geburtstag.

Vormittags Wäsche – abends Besuch!

Angst um Ihre Hände, daß sie abends rissig und spröde aussehen? Nicht nötig! Schnell das wirksame euzerithaltige Hautpflegemittel anwenden: mit Nivea-Creme einreiben, dann bleibt Ihre Haut zart und geschmeidig.



Erbenheim.

Die Obfsammelfstelle wurde in diesem Jahr erstmalig im Hause des Geknirns H. Stemmler eingerichtet, und wird vom Sammelstellenleiter Friedrich geführt. Jeden Montag, Mittwoch und Freitag liefern die Erzeuger ihr Obf, sorgfältig nach Qualität und Sorte in die händlichen Obfverandlischen eingelegt, an der Sammelstelle ab, die es dann an die Bezirksabtheile Wiesbaden, Mainzer Straße, und Vermlung an den Zweigleitel der Verfertigungsmeltertheile. Die Auslieferung des Obfes über die Ortsammelfstellen kann nunmehr auf einige Monate erlgelreichen Arbeits zurückbliden, und hat sich große Beliebtheit bei den Obfsanbauern erworben, die sich damit jederzeit ein guter Abgang und zweckmäßige Verteilung des Obfes gewährleistet.

Der Geflügelzuchtverein hielt unter Leitung des Vorsitzenden Georg Heikner im Gasthaus „Zum Schwanen“ eine Verammlung, die sich neben Erörterung flügellicher Fragen und Befragung von Rundscheibern im wesentlichen mit der Vorbereitung der am 7. und 8. November hier stattfindenden Totalausstellung für Geflügelzucht beschäftigte.

Gautreffen der Arbeitsdank- Jugendmannschaften in Mainz.

NSG. Am 7. und 8. November treffen sich die ehemaligen Arbeitsmänner und -mädchen des Gutes Hesse n. Kaissa in Wain, um in einer Feierstunde am Sonntag, 8. Nov., vormittags 10.15 Uhr, durch den Gausmann der DAK, Wilsn Beder als Jungmannschaft in die Deutsche Arbeitsfront überführt zu werden. Sofortige Meldung bei den Orts-Bezirksverwaltern ist notwendig, wo auch nähere Einzelheiten zu erfahren sind. Unterkunft und Geldtügenverpflegung wird bereitgestellt.

Weiter erhöhte Speisefartoffel-Umsätze.

Die Speisefartoffelumsätze haben in der Berichtswunde der Jahreszeit entsprechend weiter zugenommen. Infolge der ununterbrochen starken Marktschließung können die Anforderungen überall reichlich befriedigt werden. In kleinem Maße wird neben der Deckung des Tagesbedarfs Einteilerware aufgenommen, was zur Folge hatte, daß die Überläufe an den Hauptverbrauchsplätzen im Vergleich zu den Vorwunden abgenommen haben.

Auf dem Pflanzkartoffelmarkt ergaben sich keine wesentlichen Veränderungen. Zur Herbstlieferung überwiegt das Interesse für frühe Sorten, während zur Frühjahrslieferung auch Abkäufe in späten Sorten getätigt wurden.

In Futterkartoffeln sind die Anforderungen unverändert groß und werden durch Zufuhren überall gedeckt.

Die Speisefartoffelmärkte in Hellen-Nassau waren lebhaft. Verladungen wurden hauptsächlich nach Süd-Baden und Württemberg, daneben auch nach dem Siegerland und der Rheinprovinz vorgenommen. Mit den zunehmenden Winterniedereinfrierungen hat sich auch die Aufnahmefähigkeit des eigenen Gebietes vermindert.

Die heutige Ausgabe umfaßt 16 Seiten und „Das Unterhaltungsblatt“.

Wer Vollschutz will –
nimmt Esso lub



Wer ESSOLUB gebraucht, hat damit die Gewähr, ein Öl zu fahren, wie es vorteilhafter nicht geboten werden kann. Er erhält es zu einem Preis, der im Hinblick auf die Vollschutz-Wirkung dieses Öles ungewöhnlich günstig ist und der sich mit erklärt aus der umfangreichen, ständig zunehmenden Verwendung, die ESSOLUB in allen Verbraucherkreisen findet.

				
Lamm-Kragen modische Form 14 ⁵⁰	Seal-Electric Kanin-Kragen 10 ⁹⁰	Revers-Kragen aus Feinstücken Lamm 7 ⁵⁰	Krimmerkragen 4 ²⁵ schwarz-fasche Reversform	Krimmer-Krawatte 2 ⁷⁵ grau meliert

Pelz zum Mantel **Pelz** zum Kleid
Pelztafeln und Felle in großer Auswahl

KRÜGER & BRANDT
vormals S. Blumenthal & Co. Kirchgasse 39/41

Füllhalter - Freunde!

Quälen Sie sich nicht mit einem alten System, prüfen Sie die neuen Erfindungen, die besser, einfacher und billiger sind. **Koch am Eck** zeigt viele, praktische Modelle

Familien-Druckladen L. Schenckberg'sche
Weisbadener Druckerei
jeder Art in kürzester Zeit Wiesbadener Tagblatt



Turn- und Sportverein „Eintracht“

Anlässlich unseres 90jährigen Jubiläums halten wir am Samstag, den 24. Oktober, nachm. 4 Uhr eine **Totenehrung** auf dem **Südfriedhof** ab zum Gedächtnis unserer verstorbenen und gefallenen Mitglieder, wozu wir besonders deren Angehörige höflichst einladen.

Heute, **entschied**, **sanft**, nach kurzer schwerer Krankheit unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Johannette Lang

geb. Maxeiner
im 69. Lebensjahr.

In tiefer Trauer:

Wilhelm Lang
Otto Lang
Luise Lang, geb. Colditz
Ella Lang, geb. Koch
und Enkelchen Hildegard.

Wiesbaden, den 20. Oktober 1936.
Zimmermannstr. 1.

Die Beerdigung findet am Freitagvormittag 10½ Uhr von der Kapelle des alten Friedhofes aus auf dem Nordfriedhof statt.



Wenn zum Friseur dann zu Dette

Michelsberg 6

Das Haus für nezeitliche Haarbehandlung. Dauerwellen — Fönwellen — Ondulation Haarfarben — Blondieren — Tönen — Schönheitspflege von nur Spezial-Kräften. Allerneueste Dauerwell-Apparate.

Alexi-Kaffee

täglich frisch aus der Röstmaschine in Metallbehälter u. von da zum Kunden. Daher vollste Gewähr für volles Aroma!

Die Preislagen:
125 Gramm 48, 55, 60, 65, 70, 80, 90 Pf.
und 3% Rabatt

Preise für Großverbraucher auf Anfrage.
Kaffee-Rösterei

Michelsberg 9 **Alexi** Tel. 27652

Unsere geliebte Schwester, Schwägerin und Tante Frau Eugenie Antoniette Edle von Graeve

geb. Zeldler
ist nach kurzem schwerem Leiden in die Ewigkeit abgerufen worden.

Im Namen aller Verwandten:

Emma Ellinger, geb. Zeldler
Gertrude Paulmann, geb. Zeldler
Dr. Richard Ellinger
Thg. Regierungsrat und Vet.-Rat i. R.
Dr. Herbert Ellinger

Wiesbaden, Kaiser-Friedrich-Ring 32,
Bremen u. Dessau, 21. Oktober 1936.

Feuerbestattung: Samstag, 24. Oktober, mittags 12 Uhr, Südfriedhof.

Steintöpfe

per Liter . . . 15
Bohnenkud 1.35
Einschappate
komplett . 3.25
Einschappate
1/2 Str. m. Ring-25
Mollath, Schulberg

Kleiner
omlicher
Taschen-
fahrplan

für Mainz,
Wiesbaden
und Umgebung

Rhein - Main

144 Seiten, mit
2 Übersichtskarten
und einer Beilage
Abfahr der Züge
in Darmstadt Hb.,
Mainz Hb., Wies-
baden Hb. u. Worms

Gültig vom
4. Oktober 1936
bis 21. Mai 1937

Preis 30 Pf.

Erhältlich in den
einzeligen Ge-
schäften, an den
Fahrkart-Ausgabe-
stellen der Reichs-
bahn und an den
Tagblatt-Schaltern

Druck und
Verlag der

L. Schenckberg'schen
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt



Deinem
Arbeitskameraden
kauft das der
Reichs-Lotterie
für Arbeitsbeschaffung

424 152 GEWINNE UND 50 PRÄMIEN
zu 1.600.000

Bronchialtee

ist das Beste bei Verschleimung der Luftröhre, Husten und dessen bösen Folgeerscheinungen. Nur zu haben

Wiesbadener Kräuter- und Reformhaus neb. Uhlenstr. 1.
P. Blumenthal, arabisches Unternehmen Marktstraße 1

Herr Wilhelm Lettermann

In tiefer Trauer:

Frau Johanna Lettermann, geb. Kerpner
Kinder u. Anverwandte.

Wiesbaden, den 22. Oktober 1936.
Weilritzstraße 28.

Die Einkäscherung findet statt am Samstag, 24. Okt. vorm. 10 Uhr auf dem Südfriedhof. — Von Beileidsbesuchen und Blumenspenden bitten wir abzusehen.

Todesfälle in Wiesbaden

Friedrich Jang, Oberamtsrichter i. R. 83 J. Müllerstr. 9, † 19. 10.
Ferdinand Walpus, Kaufmann, 50 Jahre, Neugeb. 26, † 19. 10.
Alwine Erb, geb. Klauer, Wwe., 77 Jahre, Müllerstr. 4, † 20. 10.
Elise Haseborn, Verkäuferin, 48 Jahre, Mittelheimer Str. 14, † 20. 10.
Louis Hertz, Töpfer, 82 Jahre, Wellritzstraße 37, † 20. 10.
Eugenie Edle von Graeve, geb. Zeldler, Wwe., 64 Jahre, Kail., Friedrich-Ring 32, † 20. 10.
Johannette Jang, geb. Maxeiner, Wwe., 69 Jahre, Zimmermannstr. 1, † 20. 10.
Eugen Weiswanger, Geldschützer, 63 Jahre, Luxemburgstr. 4, † 20. 10.
Elisabeth Kneisel, geborene Neugebauer, Wwe., 91 Jahre, Platter Straße 12, † 21. 10.
Wilhelm Lettermann, Eisen-dreher, 64 Jahre, Wellritzstraße 28, † 21. 10.
Emilie Kneisel, geb. Schwenold, 83 J., Adolfsallee 33, † 21. 10.

W. Viebrich

Elisabeth Hammes, geb. Sender, Ehefrau, 57 Jahre, Wiesbadener Straße 67, † 19. 10.
Helene Lang, geb. Neumann, Ehefrau, 29 Jahre, Heppenheimer Straße 4, † 19. 10.

Heute morgen entschlief sanft und unerwartet im 92. Lebensjahr unsere liebe herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

Elise Kneisel, Wwe.

geb. Neugebauer.

In tiefer Trauer

im Namen aller Hinterbliebenen:

Ernst Kneisel.

Wiesbaden, den 21. Oktober 1936.
Platter Str. 12.

Die Einkäscherung findet im Sinne der Verstorbenen in aller Stille statt.



ist sauber und hygienisch. Sie vermeiden Auslaufen, Besmutzen von Schürken, Händen u. Kleidern. Das gute Bohnenwachs. Seifix gib's nur in Dosen — niemals lose

Seifix
bohnter wunderbar, mühelos, spiegelglänzend
ca. ½ kg Dose RM 1.20
ca. ¼ kg Dose RM 0.60

Aus Gau und Provinz.

Taunus und Rheingau.

Besuch aus der Patenschaft.

Kiedrich i. Rhg., 21. Okt. Zu einer Wochenendfeier der Patenschaft „Santen“ mit etwa 600 Teilnehmern aus Frankfurt a. M. dem Weinort Kiedrich am Eingang des Dorfes wurden die Gäste von der Kassenführer, Frau v. Rietz und deren Tochter und ammunition Wirtinnen begrüßt und bald bei den Lokalen bei Musik, Gesang und Bekehrung ein fröhliches Leben.

Stadtwahlzeichen ist kein Spielplatz.

Geisenheim i. Rhg., 21. Okt. Seit der Umgestaltung des Stadtwahlzeichens ist schon zum zweiten Male vorgekommen, daß die Brunnenanlage hart beschädigt wurde. Diesmal auf das Spielen und Umhertreiben der kleinen und großen Kinder zurückzuführen. Die Ortschaftsbehörde hat sich für die Zukunft das Betreten des Brunnenplatzes und das Spielen und Umhertreiben auf der Brunnenanlage untersagt. Die Brunnenanlage darf nur zum dringend notwendiger Wasserentnahme betreten werden.

Launen der Natur.

Kathausen i. Rhg., 21. Okt. In einem Weinberg der Gemarkung Kathausen stellte Anton Regel II. an einem sonnigen (Sollener) reife Trauben und blühende Weinreife fest. Aber nicht nur am Reinkost, sondern auch bei den Erdbeeren ließ man auf eine Laune der Natur. „Erdbeerkopf“ wurden dieser Tage reife Erdbeeren genannt.

Martinsthal, 21. Okt. Als das zehnjährige Töchterchen eines hiesigen Landwirts, der eine Jahre Dürre nach gebracht hatte, damit beschäftigt war, einen Stremmen unter das Rad des Fuhrwerks zu legen, zog das Pferd an und das Kind kam mit der rechten Hand unter das Rad, wobei es starke Querschnitten davontrug.

Wintel i. Rhg., 21. Okt. In der Jahreshauptversammlung des Dazlebensvereins m. b. H. gab der Vorsitzende einen ausführlichen Bericht über die Tätigkeit im vergangenen Geschäftsjahr und machte die Schlußfolgerungen der Mitteilung, daß der Verein mit einem Gewinn von 275,22 M. abschließen konnte. Die Bilanz und Jahresrechnung wurde von dem Vorsitzenden als Vertreter der Landesbauernschaft geprüft und dem Vorstand, Aufsichtsrat und Kassenrat einstimmig Entlastung erteilt. Die Jahressumme aus dem Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern wurden einstimmig wiedergewählt. In der gut besuchten Herbstversammlung der Dazlebensvereins der Gau- und Provinzvereins sprach Dr. Götz vom Verein für das Studium im Ausland. Obermeister Rilian-Wintel führte

die diesjährigen Lehrlinge in ihren Beruf ein und ging anschließend auf alle das Schuhmacherhandwerk interessierenden Fachfragen ein. Kreisbauernmeister Edel-Citoille ergänzte diese Ausführungen.

Idstein i. L., 20. Okt. Die hiesige höhere Technische Staatslehranstalt für Hoch- und Tiefbau hat am 15. Oktober das Wintersemester 1936/37 begonnen. In diesem Tage wurde mit guten Ergebnissen die Aufnahmeprüfung durchgeführt. In der Aula der Lehranstalt wurde am anderen Tage vormittags das Wintersemester mit einer kleinen Feier eröffnet. In einer feierlichen Ansprache an die Schüler und Lehrkräfte wies der Leiter der Anstalt, Studiendirektor A. Döll, auf die Bestrebungen und Bedeutung der Anstalt hin, die durch Vermittlung eines guten geistigen Nützens mit beitrage an dem Wiederaufbau der Nation. Durch den anerkannt guten Ruf der Anstalt hat sich die Schülerzahl gegen das Vorjahr erhöht. Nachdem der Lehrkörper durch Vertiefung von Studenten, Diplom-Ing. Verzicht auf die Lehranstalt wieder vollständig ist, kann der Lehrbetrieb bei guter Befolgung aller Klassen aufgenommen werden.

Rhein und Mosel.

Aus 20 Meter Höhe abgestürzt.

Oppenheim a. Rh., 21. Okt. Bei den Wiederherstellungsarbeiten an der St. Katharinen-Kirche ereignete sich am Dienstag ein schwerer Unglücksfall. Der 55jährige Franz Hochgeland stürzte vom Gerüst im Westchor aus etwa 20 Meter Höhe in die Tiefe und blieb mit einem Schädelbruch und einer Gehirnerschütterung am Boden liegen. Der Verunglückte wurde sofort ins Mainzer Krankenhaus übergeführt.

Lahn und Westerwald.

Großer Glastransport.

Nassau a. d. L., 21. Okt. Auf dem hiesigen Bahnhof wurde der erste größere Glastransport aus der diesjährigen Ernte ausgeliefert. Es war ein interessanter Anblick, der sich den Augen der zahlreichen Schaulustigen bot, als die Reihe von Wagen mit den kostbaren Gut deutschen Bauernlebens den Weg zum Güterbahnhof nahm. Die volkswirtschaftliche und vaterländische Pflichten der Glasanbauer verdient höchste Anerkennung.

Traubenlese an der Lahn.

Nassau a. d. L., 21. Okt. Die Traubenlese im Bahntal ist beendet. Die Lahnweinernte hat nur etwa 1/4 Herbst ergeben. Das Vollgewicht bewegt sich zwischen 65 bis 69, in guten Lagen zwischen 63 bis 66 Grad nach Dechle. Der Säuregehalt beträgt etwa 12 bis 14 pro Mille.

Jungvolk sammelt Brot

am 24. Oktober 1936

Volksgegnossen!

helft den Pimpfen Eure Spenden!

Dillkreis und Siegerland.

Der Turm des deutschen Bergmanns.

Dillenburg, 21. Okt. Nachdem im Sommer des Jahres die Eichenburg, der Turm des deutschen Bergmanns, seine Weihe erhalten hatte, mußte man sich dazu verweisen, den Turm für die öffentliche Festigung zu sperren, da dessen statische Verhältnisse zu baupolizeilichen Bedenken Anlaß gaben. Nunmehr wird bekannt, daß die endgültige Fertigstellung des Turmes festergestellt ist. Die Arbeiten werden in den nächsten Tagen aufgenommen und sollen noch vor Eintritt des Winters beendet sein. Sie werden die Standfestigkeit des Turmes gewährleisten, so daß dieser in absehbarer Zeit seine Pforten öffnen und im nächsten Jahr zur Sommeranwendung im Rahmen des Festes des deutschen Bergmanns endgültig seiner Bestimmung übergeben werden kann.

Starkenburg und Oberhessen.

Im Nord gefangen.

Eppertshausen, 21. Okt. Auf eine humorvolle Art ging hier ein „Taubenliebhaber“ in die Falle. Als ein Taubenzüchter abends noch einmal nach seinen Zuchttauben sehen wollte, fand er die Tür zum Taubenschlag nur angelehnt, aber zunächst war nichts zu bemerken. Plötzlich entdeckte er jedoch in einem Transportkorb eine Gestalt. Kurz entschlossen klappte der Züchter den Deckel zu, und der gefangene Dieb mußte nun dort eingeklemmt warten, bis er von der Polizei erlöst wurde. Es handelt sich bei dem Dieb um einen 15jährigen Burschen aus Urberach.

Main und Neckar.

Heidelberger Schlossgarten wird „ausblühen“.

Heidelberg, 21. Okt. Der Ausbau des Heidelberger Schlossgartens, des alten „Hortus Palatinus“, wird in Anlehnung an die ursprüngliche Gestaltung durchgeführt. Dabei soll auch der freie Ausblick auf das Neckartal gewahrt bleiben und nach Möglichkeit verbessert werden. Zu diesem Zweck wird eine Reihe von Bäumen verschwinden, und auch eine Verlegung des Scheffeldentmals wird erwogen. Es soll nach der Neuherstellung der Seite verlegt werden, wo auch das bekannte Scheffeldhaus steht.

Aus der Pfalz.

Verhaftungen wegen Weinfälschung.

Neustadt a. d. Weinstraße, 21. Okt. Am Dienstag konnten durch die Gendarmen zwei schon seit langem verdächtige Weinhändler in Haft genommen werden. Es handelt sich dabei um den aus Haardt stammenden Paul Reichlein und den aus früheren Prozessen bekannten Juden Bernhard Weil aus Neustadt a. d. Weinstraße. Die Verhaftung steht in Zusammenhang mit der vor einigen Tagen erfolgten Festnahme des jüdischen Weinvermittlers Emil Waser aus Ralsbach. Die Verhafteten haben sich schwerer Verurteilungen gegenüber der Weinmarkenregelung schuldig gemacht. Dazu bemerkt die „NSG. Rheinfront“: Es handelt sich in diesem Falle um bekannte Drahtzieher, und es ist erhellend, daß man diesmal mit den Strafmaßnahmen auch die eigentlichen Auftraggeber gefaßt hat, die sich mit Vorliebe dunkler Machenschaften bedienen. Der reelle Weinhandel ist dankbar für die Säuberung seiner Reihen von solchen Elementen, die nicht nur die Ehre des Winzers nach alten Methoden gefährden, sondern auch für jedes Handelsunternehmen, das die Anordnungen der Wirtschaftsorganisationen achtet, eine ständige Bedrohung bedeuten.

Wer sich zur Gemeinschaft bekennt, trägt das Hakenkreuz im Fahrrad!

Besuch auf der Londoner Olympia-Auto-Schau.

Die „englische Richtung“.

Die großen Neuerungen, die der englische Autobau bringt, bewegen sich auf eng umgrenzten Gebieten, auf denen seit einem Jahrzehnt und mehr sich eine typisch englische Richtung herausgebildet hat, wie beispielsweise im Motoren- und Getriebebau. Dafür vermisst man aber hier die so neuzeitlichen Fahrzeugteile, die in Deutschland üblich sind. So gut wie fast alle englischen Wagen sind Startwagen mit normal angetriebenen Hinterrädern.

Wenn man den heutigen englischen Wagen auf Grund der 1937er-Modelle charakterisieren will, so hat man ihn in drei Hauptgruppen darzustellen: vor allem fast ausschließlich Hochleistungs- und Hochleistungs-Modelle, die bei einem Fußvolk erhebliche höhere Leistungen haben als die auf dem Kontinent gebauten Maschinen. Dafür arbeiten sie auch unter viel höheren Drehmomenten und unterliegen infolgedessen einem schnelleren Verschleiß. Die Getriebe — in diesem Gebiet nehmen die Engländer keinen Zweifel einer Führerstellung ein — sind auf besondere Anforderungen abgestellt. Das mindeste ist, daß ein Gang-Getriebe drei lauffähige und synchronisierte Gänge hat, vielfach findet man aber auch Triebwerke mit vier oder fünf Gängen, sogar bei Wagen, die rund um die 100 Pfund kosten. Daneben haben die Engländer etwas neuere Wagen noch Gangwechsel-Getriebe entwickelt, bei denen der Fahrer für den Gangwechsel lediglich einen kleinen Stellhebel am Lenkrad in die Gangstellung bringt und nun der Gang selbstständig einpringt, wenn die Lenkung getreten ist. Am gleich bei der Kupplung zu betätigen, so weist eine Reihe von englischen Wagen (darunter auch sehr preiswerte) die Flüssigkeitskupplung auf, die in Deutschland gefaßt — eine deutliche Erfindung ist. Die Fahrzeugkonstruktionen sind bis auf wenige Ausnahmen als Profilrahmen ausgebildet. Die bei uns selbstverständlichen verriegelten Karren Konstruktionen mit Kastenrahmen, Mittelstützen und verglasten Seiten in England noch immer fremd. Die Verwendung Karren Wagen sind das Ergebnis einer Eingeführung (Schwingschalen), Frontantrieb und ähnliches sind dafür als Ausnahmen zu werten. Hervorstechend durchgebildet sind wiederum die Bremsen.



Ein deutscher Qualitätswagen auf der 30. Automobil-Ausstellung in London. (Pressfoto, A.)

Lagen der Wagen, wobei die mechanische Bremse in England noch vorherrscht.

Besondere Aufmerksamkeit wird der Ausrüstung des Wagens gewidmet. Daher nimmt auch die Eindringtallmierung des Fahrzeuges, die in Deutschland schon Standardbauteil ist in England noch in der Phase zu sein. Und alle besseren Wagen besitzen fest eingebaute Wagenheber, die durch eine von Hand aus bediente Pumpe betätigt werden. Gerade dieser Bauteil wurde vor fast einem Jahrzehnt in Deutschland hart propagiert, konnte sich aber gänzlich durchsetzen.

Die Karosserien sind trotz des verhältnismäßig geringen Radstandes englischer Fahrzeugteile ziemlich bequem. Sie sind zwar nicht breit, doch von besonders hoher Höhe (Zylinder-Kopf-Freihöhe), außerdem ist der Karosserieboden in der Regel flach ausgeführt, ohne verstellte Schächte für die Füße. Fast jeder Wagen hat einen Kofferraum, der harmonisch aus der Karosserie-Rückwand herauswächst, vielfach sind auch die Reifendeckel nach innen gelegt.

Der englische Wagen ist also grundverschieden von dem deutschen Versionen-Fahrzeug. Er ist vor allem nicht so neuzeitlich im Fahrzeugbau, noch weniger in der Einförmigkeit der Karosserien.

Jeden Abend Chlorodont - selbstverständlich!

(Bitte ausgefüllt unserem „Tagblatt“-Träger mitzugeben.)

4⁰⁰ 6⁰⁰ 8³⁰ Uhr

WALHALLA

So. 3⁰⁰ Uhr

Ein Spitzenprogramm der Leistung und des Humors!

Film:

Heute

Bühne:

Ich kenne Dich nicht mehr!

Eine tolle Ehekomödie um eine „unverstandene Frau!“
Ein Syndikat-Film nach einem Lustspiel von Benedetti.



Johannes Riemann
Fita Benkhoff
Wolfgang Liebeneiner
Rudolf Klein-Rogge, Hilde Sessak
sind — ein Ehepaar, ein junger
Nervenarzt, eine Sekretärin —
und verbürgen sich für einen
lustigen Abend.

Chefalo

ein Wunder der Welt
ein Name, ein Begriff für die ganze Welt,
bewundert von vielen Hunderttausenden!
der moderne Hexenmeister

30mal hat Chefalo mit seiner Schärfe
den Erdball umwandert, von Welt-
städten zu Weltstädten, Herr Bühnen-
über die Bühne geht in 50 Minuten
und Riesen sind die Mitarbeiter
Chefalos, Chefalos bester Freund
ist Gock. Man kann darüber strei-
ten, wessen Ruhm größer ist, Sicher-
lich, daß beiden d. gleiche fanatische
Liebe zum Beruf eigen ist, die sie
immer wieder zwingt den Menschen
schöne Stunden zu bereiten.



Wochenschau / Kulturfilm

„Eure Walhalla“ hat große Aufwendungen nicht gescheut — liebe Wiesbadener, zeigt eure Anerkennung!

Anzeigen

im Wiesbadener Tagblatt
arbeiten für Sie!



Das Mädchen Irene

Ein Ufa-Film von
Reinhold Schünzel
mit

Lil Dagover, Karl Schönböck
Sabine Peters, Hedwig Bleibtreu, Geraldine Katt

Spielleitung:

Reinhold Schünzel

Musik: Alois Melichar Ballett: Jens Keith

Ein ereignisreicher
Höhepunkt dieser Spielzeit!

Heute 4.00, 6.15, 8.30

Ufa-Palast

Film-Palast

Mit unserer Jugend
ins Märchenland!

Freitag, 23. Oktober,
Samstag, 24. Oktober,
nachmittags 2 Uhr
Sonntag, 25. Oktober,
vormittags 11 Uhr

Das herrliche Grimm'sche
Märchen

Märchenbrödel
im Tonfilm

Außerdem:

Die neueste Deutigenwoche
Ufa-Märchen
Ping Pong's tolle Streiche
Die Wichtelmännchen
(Wie die kleinen Heinzelmännchen den armen
Schustersleuten zu Geld u.
Wohlstand halfen, Tonfilm)

Kinder 25, 30 Pf. / Erw. 50, 75 Pf. usw.

Auch der Erwachsene wird
gern an seine Jugendzeit er-
innert, inmitten der frohen
Kinderschar, welche mit rot-
glühenden Wangen das Ge-
schehen a. d. Leinwand verfolgt.

Eintritt
weid und laffig.
Vid. 15. Wagner
Schmalbacher
Str. 53. Alth. 1.

Christbäume
500-1000 Stüd.
Räbe Wiesbad.,
beutene Abfahrt
abzugeben.
Blumer,
Dobh. Str. 61.

Familien Draufgänger

Und Wirtinnen mit
dem Lebensmutter. Mit
geben diesen das rich-
tige Gesicht. Senden
Sie bitte die ausge-
beutene Abfahrt
abzugeben.
Blumer,
Dobh. Str. 61.

**2. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei**
Wiesbadener Tagblatt
Kontore: Schellen-
berg'sche Hofbuch-
druckerei, 50631

SCALA BIER-VARIETE

Das führende Varieté

Täglich 8.15 Uhr

10 x
Welt-Varieté

darf wirklich als eine
Weltstadt-Leistung
angesehen werden.

Landeszeitung vom 19. 10.
Karten: -40, -60, -80, 1.20

URANIA-THEATER

Bleichstraße 30

Täglich der große Erfolg mit dem Film:

**„Hauptmann Sorell
und sein Sohn“**

Das Urteil unserer wertigen Kunstschaff:
Einer der besten Filme die bisher
gezeigt wurden.

Nach dem gleichnamigen Roman
von Warnick Deeping!
Wo.: ab 4 Uhr So.: ab 2 Uhr

**Verein der
Künstler u. Kunstfreunde**
Dienstag, den 27. Oktober 1936, 19¹⁵ Uhr
im Residenztheater:

Hugo Kolberg
und
Franz Rupp

Werke für Violine u. Klavier
von Bach, Reger, Beethoven
und Brahms.

Karten f. Nichtmitglieder zu 1.— bis 4.— RM.
A. L. Ernst, Stöppler, Schottenfels, Christmann,
Kulturgemeinde (20% Erm.) u. an der Abendkasse

Lederwaren aller Art

kaufe man nur im Spezialgeschäft!
Führer ist das Fachgeschäft,
das Sie richtig berät, das aber nie
teuer ist!

Kofferhaus Führer fübrend
Gr. Burgstraße 10

LICHTBILDERVORTRAG

Frau Else Pelz-Langenscheidt, Kassel, spricht:
Ein Gang über die große Berliner Ausstellung

„DEUTSCHLAND“

an Hand von 150 Lichtbildern mit besonderer
Betonung der Leistungsschau der Deutschen
Wirtschaft. Eintritt frei. Gäste willkommen.
Montag, 26. Oktober 1936, nachmittags 4 Uhr, abends 8 Uhr
Café-Restaurant „Unter den Eichen“
Inh.: E. Ritter, Wwe.

Freierlassung! Eintritt frei! Werbeprosen!



Kostbare Schätze

sorgsam behütet und gepflegt
bergen unsere Keller. Liebe und
Sachkenntnis wachen darin. Die
Freunde eines guten Tropfens
wissen: Hier erfüllen sich ihre
Wünsche, hier kauft man zu
kleinen Preisen feine Weine,
Liköre, Weinbrand und Rum.

Willkommen bei:

ZILLI

Weinhandel seit 1905
Schierfener Str. 11, Wellritzstr. 17
Schwalbacher Str. 9 - Tel. 24942



Höchst- Leistung

Die immer mehr gesteigerte Höchstleistung ist eine Begleit-
erscheinung des modernen wirtschaftlichen Wettbewerbs.
Immer mehr wird der Hauptwert auf die Leistungsfähigkeit
von Maschinen und Geräten gelegt, denn auf die Dauer
können sich nur wirkliche Höchstleistungen behaupten. Ein
Geschäftsmann kann noch so leistungsfähig sein, jedoch
ohne geeignete und wirkungsvolle Zeitungsreklame wird
sich eine dauernde Umsatzsteigerung kaum erreichen lassen.
Die Höchstleistung erreichen Sie nur durch Anzeigen im
„Wiesbadener Tagblatt“. Sein Geschäftsanzeigenteil wird
täglich von Zehntausenden gelesen. Der Erfolg ist sicher!

Wein-Verfeinerung

aus dem Reichland des verstorbenen Herrn
Herrn in Wiesbaden-Erbenheim.
Im Auftrag des Testamentsvollstreckers
versteigert.

Samstag, den 24. Okt.

Abmittags 3 Uhr beginnend, im Saalbau
Frankfurter Hof, in

Wiesbaden-Erbenheim

35 Frankfurter Straße 35

2020 Flaschen Weiß- und Rotweine

darunter: 1921er Johannisberger Unter-
hölle, Oria-Abt. Rummelsberger Weingut,
1927er Senheimer Rön, 1928er Schloss
Johannisberg (Graf v. Helldorf), 1928er
Erbacher Kahl, Spätlese, Oria-Abt.
Kahl, 1929er Rüdesheimer Berg Rühl-
stein, Riesling, Spätlese, Oria-Abt. Graf
v. Helldorf, 1929er Gieseler, 1929er Gieseler-
heimer Rotenberg, Oria-Abt. Graf v.
Angelstein, 1929er Rüdesheimer
Schloßberg Goldberg, Auslese, 1929er Hoch-
heimer Domberg, Riesling, Auslese,
Bernhardts Weingut, 1929er Hochheimer
Steiner, 1931er Hermanns-auer Hölleberg
Späburgunder, Rön, Domäne, 1932er
Hochheimer Kirchenröd, Spätlese, Altröhl,
1932er Hochheimer Rausch, 1932er Hoch-
heimer Hölle, 1932er Hochheimer Hölle-
rain, 1934er Erbacher Keller, Riesling,
Oria-Abt. Korbbrand Weingut v. Tillmann
(aus dem besten aus dem Weingut), 1934er
Schloß Reichardshausener Cabinet, d. d.
Oltweine, ca. 30 Stück Rotwein
freiwillig mitliegend gegen Barzahlung.

Julius Jäger

Taxator, beid. u. öffentl. Versteigerer,
Zeilstraße 9. — Telefon 2248.

39 Jahre am Platze bestehendes Unternehmen.
Gründet und vornehmste Anstellungsorte.

Versteigerungsliste kann in meinem Ge-
schäftslokale in Empfang genommen werden.

Wieder einmal steht man im Banne eines großen Filmgeschehens

und wieder einmal wird man mitgerissen von einer äußerst
spannenden Handlung und von dem Spiel großer Darsteller.



POLA NEGRI
in
Moskau-Schanghai
Ein dramatischer Großfilm nach einer wahren Begebenheit.
Gustav Diessl • Wolfgang Keppler
Karl Dannemann • Susi Lanner
Regie: **Paul Wegener**

Pola Negri

aus „Mazurka“ unvergessen, formt
die Figur der Olga Petrowna zu er-
greifender Größe.

Ein großartiges, packendes Schicksalsgemälde,
das durch die bewundernde darstellerische
Leistung von POLA NEGRI jedem unvergänglich
bleiben wird . . .

Wo: 4.00, 6.15, 8.30 Uhr / So: 2.00, 4.00, 6.15, 8.30 Uhr

**Heute
Premiere!**

THALIA

Kirch-
gasse 72

Freikarten haben keine Gültigkeit!

E. K.

Brautausstattung

gez. **L. A.**

gediegen in der Ausführung, zeitgemäß
in der Zusammenstellung sehen Sie vom
Freitag bis Montag
in meiner Auslage.

Emma Kluge

Leinen- u. Wäsche-Ausstattungen.

Webergasse 1

(Nassauer Hof)

APOLLO

Wiesbadens neuestes Filmtheater
zeigt den neuen Spitzenfilm der Bavaria
Benjamins Gigli
der weltberühmte Tenor in
Du bist mein Glück
Isa Miranda / Gust. Waldau
Anfang: 4.00, 6.15, 8.30

Wiesbadens neuestes Filmtheater

zeigt den neuen Spitzenfilm der Bavaria

Benjamins Gigli

der weltberühmte Tenor in

Du bist mein Glück

Isa Miranda / Gust. Waldau

Anfang: 4.00, 6.15, 8.30

Wiesbadens neuestes Filmtheater

zeigt den neuen Spitzenfilm der Bavaria

Benjamins Gigli

der weltberühmte Tenor in

Du bist mein Glück

Isa Miranda / Gust. Waldau

Anfang: 4.00, 6.15, 8.30

Wiesbadens neuestes Filmtheater

zeigt den neuen Spitzenfilm der Bavaria

Benjamins Gigli

der weltberühmte Tenor in

Du bist mein Glück

Isa Miranda / Gust. Waldau

Anfang: 4.00, 6.15, 8.30

Wiesbadens neuestes Filmtheater

zeigt den neuen Spitzenfilm der Bavaria

Benjamins Gigli

der weltberühmte Tenor in

Du bist mein Glück

Isa Miranda / Gust. Waldau

Anfang: 4.00, 6.15, 8.30

Wiesbadens neuestes Filmtheater

zeigt den neuen Spitzenfilm der Bavaria

Benjamins Gigli

der weltberühmte Tenor in

Du bist mein Glück

Isa Miranda / Gust. Waldau

Anfang: 4.00, 6.15, 8.30

Wiesbadens neuestes Filmtheater

zeigt den neuen Spitzenfilm der Bavaria

Benjamins Gigli

der weltberühmte Tenor in

Du bist mein Glück

Isa Miranda / Gust. Waldau

Anfang: 4.00, 6.15, 8.30

Wiesbadens neuestes Filmtheater

zeigt den neuen Spitzenfilm der Bavaria

Benjamins Gigli

der weltberühmte Tenor in

Du bist mein Glück

Isa Miranda / Gust. Waldau

Anfang: 4.00, 6.15, 8.30

Wiesbadens neuestes Filmtheater

zeigt den neuen Spitzenfilm der Bavaria

Benjamins Gigli

der weltberühmte Tenor in

Du bist mein Glück

Isa Miranda / Gust. Waldau

Anfang: 4.00, 6.15, 8.30

Wiesbadens neuestes Filmtheater

zeigt den neuen Spitzenfilm der Bavaria

Benjamins Gigli

der weltberühmte Tenor in

Du bist mein Glück

Isa Miranda / Gust. Waldau

Anfang: 4.00, 6.15, 8.30

Wiesbadens neuestes Filmtheater

zeigt den neuen Spitzenfilm der Bavaria

Benjamins Gigli

der weltberühmte Tenor in

Du bist mein Glück

Isa Miranda / Gust. Waldau

Anfang: 4.00, 6.15, 8.30

Wiesbadens neuestes Filmtheater

zeigt den neuen Spitzenfilm der Bavaria

Benjamins Gigli

der weltberühmte Tenor in

Du bist mein Glück

Isa Miranda / Gust. Waldau

Anfang: 4.00, 6.15, 8.30

Wiesbadens neuestes Filmtheater

zeigt den neuen Spitzenfilm der Bavaria

Benjamins Gigli

der weltberühmte Tenor in

Du bist mein Glück

Isa Miranda / Gust. Waldau

Anfang: 4.00, 6.15, 8.30

Wiesbadens neuestes Filmtheater

zeigt den neuen Spitzenfilm der Bavaria

Benjamins Gigli

der weltberühmte Tenor in

Du bist mein Glück

Isa Miranda / Gust. Waldau

Anfang: 4.00, 6.15, 8.30

Wiesbadens neuestes Filmtheater

zeigt den neuen Spitzenfilm der Bavaria

Benjamins Gigli

der weltberühmte Tenor in

Du bist mein Glück

Isa Miranda / Gust. Waldau

Anfang: 4.00, 6.15, 8.30

Wiesbadens neuestes Filmtheater

zeigt den neuen Spitzenfilm der Bavaria

Benjamins Gigli

der weltberühmte Tenor in

Du bist mein Glück

Isa Miranda / Gust. Waldau

Anfang: 4.00, 6.15, 8.30

Wiesbadens neuestes Filmtheater

zeigt den neuen Spitzenfilm der Bavaria

Benjamins Gigli

der weltberühmte Tenor in

Du bist mein Glück

Isa Miranda / Gust. Waldau

Anfang: 4.00, 6.15, 8.30

Wiesbadens neuestes Filmtheater

zeigt den neuen Spitzenfilm der Bavaria

Benjamins Gigli

der weltberühmte Tenor in

Du bist mein Glück

Isa Miranda / Gust. Waldau

Anfang: 4.00, 6.15, 8.30

Wiesbadens neuestes Filmtheater

zeigt den neuen Spitzenfilm der Bavaria

Benjamins Gigli

der weltberühmte Tenor in

Du bist mein Glück

Isa Miranda / Gust. Waldau

Anfang: 4.00, 6.15, 8.30

Wiesbadens neuestes Filmtheater

zeigt den neuen Spitzenfilm der Bavaria

Benjamins Gigli

der weltberühmte Tenor in

Du bist mein Glück

Isa Miranda / Gust. Waldau

Anfang: 4.00, 6.15, 8.30

Wiesbadens neuestes Filmtheater

zeigt den neuen Spitzenfilm der Bavaria

Benjamins Gigli

der weltberühmte Tenor in

Du bist mein Glück

Isa Miranda / Gust. Waldau

Anfang: 4.00, 6.15, 8.30

Wiesbadens neuestes Filmtheater

zeigt den neuen Spitzenfilm der Bavaria

Benjamins Gigli

der weltberühmte Tenor in

Du bist mein Glück

Isa Miranda / Gust. Waldau

Anfang: 4.00, 6.15, 8.30

Wiesbadens neuestes Filmtheater

zeigt den neuen Spitzenfilm der Bavaria

Benjamins Gigli

der weltberühmte Tenor in

Du bist mein Glück

Isa Miranda / Gust. Waldau

Anfang: 4.00, 6.15, 8.30

Wiesbadens neuestes Filmtheater

zeigt den neuen Spitzenfilm der Bavaria

Benjamins Gigli

der weltberühmte Tenor in

Du bist mein Glück

Isa Miranda / Gust. Waldau

Anfang: 4.00, 6.15, 8.30

Wiesbadens neuestes Filmtheater

zeigt den neuen Spitzenfilm der Bavaria

Benjamins Gigli

der weltberühmte Tenor in

Du bist mein Glück

Isa Miranda / Gust. Waldau

Anfang: 4.00, 6.15, 8.30

Wiesbadens neuestes Filmtheater

zeigt den neuen Spitzenfilm der Bavaria

Benjamins Gigli

der weltberühmte Tenor in

Du bist mein Glück

Isa Miranda / Gust. Waldau

Anfang: 4.00, 6.15, 8.30

Wiesbadens neuestes Filmtheater

zeigt den neuen Spitzenfilm der Bavaria

Benjamins Gigli

der weltberühmte Tenor in

Du bist mein Glück

Isa Miranda / Gust. Waldau

Anfang: 4.00, 6.15, 8.30

Wiesbadens neuestes Filmtheater

zeigt den neuen Spitzenfilm der Bavaria

Benjamins Gigli

der weltberühmte Tenor in

Du bist mein Glück

Isa Miranda / Gust. Waldau

Anfang: 4.00, 6.15, 8.30

Wiesbadens neuestes Filmtheater

zeigt den neuen Spitzenfilm der Bavaria

Benjamins Gigli

der weltberühmte Tenor in

Du bist mein Glück

Isa Miranda / Gust. Waldau

Anfang: 4.00, 6.15, 8.30

Wiesbadens neuestes Filmtheater

zeigt den neuen Spitzenfilm der Bavaria

Benjamins Gigli

der weltberühmte Tenor in

Du bist mein Glück

Isa Miranda / Gust. Waldau

Anfang: 4.00, 6.15, 8.30

Wiesbadens neuestes Filmtheater

Sport und Spiel.

Leibesübungen im Deutschen Jungvolk.

Ausführungsbestimmungen von Stadtsführer Lauterbacher.

Zu dem zwischen dem Reichsportführer und dem Jugendführer des Deutschen Reiches am 1. August 1936 abgeschlossenen Vertrag über die Leibeserziehung der deutschen Jugend hat Stadtsführer Lauterbacher nun folgende Ausführungsbestimmungen erlassen, die wir im Auszug wiedergeben:

Aufnahmeperrre aufgehoben.

Alle noch nicht im Deutschen Jungvolk (DJ.) stehenden Jugendlichen des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen (DJLB.) im Alter von 10 bis 14 Jahren werden bis 1. Dezember 1936 in das Deutsche Jungvolk überführt. Die Aufnahmeperrre für den Eintritt in das DJ. wird für diesen Zeitraum für die jugendlichen Angehörigen der Turn- und Sportvereine aufgehoben. Die Jugendabteilungen der Vereine und Verbände des DJLB. werden auf Anordnung des Reichsportführers mit Wirkung vom 1. Dezember 1936 aufgelöst.

Freiwilliger Sportdienst.

Das Deutsche Jungvolk führt neben dem allgemeinen Jungvolkdienst im Juni und Juli einen freiwilligen Sportdienst durch, der die allgemeinen sportlichen Übungsgebiete umfasst. Bogen, Ringen und Stilaufen sind ein wesentlicher Bestandteil der Grundschulung des DJ. Da in diesen Sportarten eine frühzeitige Spezialisierung und wettkampfmäßige Betätigung nicht erwünscht ist, werden für diese Sportarten im DJ. keine freiwilligen Sportdienstgruppen aufgestellt. Die Jahrgänge Bogen, Ringen und Stilaufen haben deshalb ihre Übungsleiter weitgehend für die Grundschulung des DJ. zur Verfügung zu stellen.

Der freiwillige Sportdienst ist zusätzlich Jungvolkdienst, er findet mit einer Dauer von circa 1½ bis 2 Stunden einmal wöchentlich und an zwei Sonntagen (Bor-

und Nachmittags) im Monat statt. An Orten, an denen kein Verein des DJLB. besteht, führt das DJ. den freiwilligen Sportdienst allein durch. An Orten, an denen mehrere Vereine des DJLB. bestehen, stellt der Jahrgangsführer entsprechende Sportdienstgruppen auf. z. B. Turnen, Hand- und Fußball, Leichtathletik usw. Die fachliche Betreuung erfolgt durch die betr. Vereine. In Städten, wo Großvereine bestehen, übernimmt die Regelung der zukünftige Jungbannführer im Einvernehmen mit dem DJLB.

Der Sinn des Vertrages vom 1. August 1936

ist neben der Abgrenzung der Aufgabengebiete und der engen Zusammenarbeit der beiden Organisationen in der Leibeserziehung der deutschen Jugend die Sicherung der organisatorischen und erzieherischen Einheit des DJ. und die Gewinnung der Masse der deutschen Jugend in viel größerem Ausmaß als bisher für die Leibesübung, die sportliche Leistung und den sportlichen Wettkampf. Das Ergebnis der organisatorischen Umgliederung muß bis zum 15. März 1937 bei der Reichsjugendführung gemeldet werden.

Auf Anordnung des Reichsportführers

wird der Übungs- und Wettkampfbetrieb der Jugendlichen im Alter von 10 bis 14 Jahren mit Wirkung vom 1. Dezember 1936 abgebrochen werden. Nach erfolgter Aufstellung der freiwilligen Sportdienstgruppen im DJ. wird der Übungs- und Wettkampfbetrieb wieder aufgenommen. Die Vereine des DJLB. stellen für den Sportdienst des DJ. ihre Übungsleiter zur Verfügung.

Nach dem Willen des Reichsjugendführers und des Reichsportführers sollen alle Übungsleiter und Jugendwart des DJLB. die in der Sportarbeit der DJ. tätig sind, Mitglied der DJ. bzw. des DJ. werden.

Eine entsprechende Regelung für die Jungmädels im DJLB. wird im Einvernehmen mit dem Reichsportführer getroffen.

Wiesbadener Schachmeisterschaft in vollem Gang.

Blutigen und Steintohl an der Spitze.

Am vergangenen Dienstag wurden zunächst die rüch-kündigen Hauptpartien zu Ende geführt. Sowohl Steintohl als auch Blutigen konnten durch seine Behandlung des Endspiels ihre Partien gegen Vinnmann bzw. Kobroner, die man schon als remis angesehen hatte, gewinnen, so daß beide Spieler gleich Kräfte ohne Punkterlust über die 2. Runde kamen.

Die am Donnerstag gespielte 3. Runde brachte mit der Paarung Krause — Blutigen eine weitere Klärung in der Spitzengruppe. Krause verlor auf einen Eröffnungsfehler hin überraschend glatt ein Damenbauernspiel in 26 Zügen. Man hatte bei dem jähren Krause nicht mit einer derartig schnellen Niederlage gerechnet, doch führte Blutigen, nachdem sich Weiß die Bälle gegeben hatte, die Partie forciert zum Gewinn.

Damit haben die beiden Spitzenspieler Blutigen und Steintohl mit 2 Punkten die alleinige Tabellenführung übernommen, denn Steintohl fertigte den verletzlichen Menz ebenfalls überraschend schnell ab. Es hieß aber auch das Schicksal herausgefordert, daß Menz ausgerechnet dem erfahrenen Techniker Steintohl eine von diesem seit Jahren gespielte Variante der stillenischen Eröffnung widerlegen wollte. Das Ende ließ denn auch nicht lange auf sich warten; Von Anfang an in Stellungsnachteile, überließ Menz im 15. Zuge eine drohende Gabel, die ihn eine Figur kostete, worauf er die Konsequenz zog und aufgab.

Einen schweren Stand hatte Dr. Jung gegen Forchler, der sich allerhand vorgenommen hatte und Dr. Jung einen völlig gleichwertigen Kampf lieferte. Die Partie, ein 40zügiges Damengambit, sah Forchler größtenteils leicht im Vorteil und ergab nach allgemeinem Figurenabtausch ein ausgeglichenes Endspiel, das Forchler ein verdientes Remis einbrachte.

A. Klein scheint der Unterschied zwischen Turnier- und Blitzpartie noch nicht recht klar geworden zu sein. Darin liegt ja der hohe Wert des Schachspiels begründet, daß der Spieler sich in eigener Schicksalslotterie und erst dann einen u. u. f. folgen können. Ein solches soll, wenn er sich dessen Tragweite genau bewußt geworden ist. Eine 40zügige Partie, die in einer knappen halben Stunde heruntergespielt wird, kann niemals das Niveau erreichen, das von dem Spiel eines ernsthaften Turnierspielers verlangt werden muß. Bremer hatte wirklich wenig Mühe, den Schwarzen in kurzem, wütendem Angriff total zusammenzuspüren, und wenn ihm dabei zum Schluß das — von Klein nicht bemerkt! — Versehen unterliefe, in seiner bestigen Attitude vorübergehend die Dame einzustellen, so hätte dies zwar eine unbedeutende Wendung zugunsten des Schwarzen ergeben können, ist aber andererseits bei dem schnellen Spiel, von dem schließlich auch Bremer mitgerissen wurde, durchaus zu verstehen.

Kobroner war Dierkes an Spielfähigkeit zweifellos überlegen. Zieht man dazu noch in Rechnung, daß Dierkes durch eine schwache Eröffnung von vornherein gehandikapt war, so konnte es nicht Wunder nehmen, daß die skandinavische Partie schon nach 27 Zügen für Dierkes verloren ging.

Roth ging gegen Vinnmann kühnlich, die Luft aus. Hätte er in dieser padenden französischen Partie voll wechselnder Chancen frühzeitig für ein „Zustich“ geforscht, so wäre der bis auf die 7. Linie vorgebrungene weiße „Bauer“ wohl kaum von solch tödlicher Wirkung gewesen.

Im BSW-Duell Kreiß — Vogel gab die größere Routine des Vorkampfspielers den Ausschlag, nachdem sich Vogel in dem Damenbauernspiel anfänglich recht gut gehalten hatte. Nach Verlust der beiden Damenbauern jedoch war die Partie nicht mehr zu retten.

Sache der größeren Spielfähigkeit war auch das Spiel Angermayer — Henning, das Henning zunächst klar im Vorteil sah. Sein Vorstoß auf dem Königsflügel hätte für Weiß sehr gefährlich werden können und müssen. Henning verstand es aber nicht, die herausgeplayten Vorteile zum Siege auszunutzen und ließ sich auf einen schwachen Zug hin seine exponierten Bauern schlagen, wodurch die

Partie im Endspiel noch verloren ging. Damit ergibt sich nach der 3. Runde folgender

Tabellenstand: 1. und 2. Blutigen und Steintohl je 3 P., 3. Angermayer (1) 2½ P., 4. bis 6. Dr. Jung, Kobroner und Krause je 2 P., 7. und 8. Forchler und Bremer je 1½ P., 9. bis 13. Kreiß, Vinnmann, Menz, Roth und Vogel je 1 P., 14. Dierkes ½ P., 15. und 16. Henning und A. Klein 0 P.

Auf froher Wanderschaft

mit dem Westerwaldverein (Ortsgruppe Wiesbaden).

Am vergangenen Sonntag, 18. Oktober, trafen sich etwa 75 Teilnehmer am Schillerdenkmal, um von dort aus unter der Führung von Frau Wabbe und Weidemann die Kuranlagen bis zu ihrem Ausgang zu verfolgen und alsdann hinter Rombach die Höhe zu erreichen, die prächtige Ausblicke in die Herbstwälder mit ihrem bunten Kleid bot. Es währte nicht lange, da tat sich der Rainbogen vor den Wandern und ein liebliches Waldtal bot den Blick auf den Austritt aus dem sterbenden Wald. Das „Hinterhaus“ gewährte Rast und frohe Stimmung lag über der Wanderschaft.

Diesmal bist du beim Stilaufen auch dabei.

„Kraft durch Freude“ hilft dir.

Der Winter „naht mit Brausen!“. Ja, das kann man wohl sagen, und nicht lange mehr, denn ist es wieder so weit. Zum Stilaufen natürlich. Was ein rechter Stilkäufer ist, der freut sich schon seit dem März darauf, seit dem Tage, da er die geliebten Bretter westenlieht. Ein „normaler“ Mensch kennt zwei gute Jahreszeiten: den Frühling und den Sommer. Ein Stilkäufer kennt aber nur eine. Für ihn ist der Winter der „Sommer seines Lebens“. Und vom Herbst schlägt er den November schon mit dem Winter. Trag nur mal einen Stilkäufer!

Weber zu alt, noch zu teuer.

Und diesmal muß auch zu mitmachen! Sag nicht, das Stilaufen ist zu teuer. Ich bin in Norwegen, in Schweden und in Finnland gewesen, und die Bauern und Holzhacker, die da oben wohnen, ganz gewiß nicht reicher als du. Du sollst und brauchst dir ja auch gar nicht alles mit einem Male anzuschaffen. Sich „in Raten“ anzuschaffen ist etwas sehr Schönes. Was ist denn schon zum Stilaufen nötig? Kniederbock und Pullover hast du. Stier und Stöcke kann man borgen. Was du wirklich dringend brauchst, das sind die Schuhe. Und wenn du endlich Zeit zum Stilaufen hast, dann hast du auch sicher die 3 Mark bekommen, die du für die gesamte „KdF“-Stilausrüstung benötigst.

Sag nicht, du siehst zum Stilaufen zu alt. Das ist nicht wahr. Du bist sicher noch keine 70 Jahre. Solltest mal sehen, wie mein 70jähriger Onkel in Freiburg den Feldberg

Wer nach des Tages Zeit sich drückt
Und keinen Sport mit treiben,
Wird schwach, langsam und ungeschickt
Im ganzen Leben bleiben.

„Heruntergebrault“ kommt. Und wenn du nicht „brausen“ willst — man kann auch Freude am Langlauf und am Skiwandern in der Sonne haben. Wer nur einmal mitgemacht hat, der wird den Winter herbeisehen und merken, daß er gar nicht so alt ist, wie man ihm immer macht.

Jeder lernt Stilaufen!

Wer sonst „in Ordnung“ ist, der lernt auch Stilaufen. Früher war es eine geheimnisvolle Kunst. Heute ist Stilaufen ein Volkssport. Und Deutschland, so hat mal ein norwegischer Stillehrer gesagt, ist ein Skitparadies. Zu diesem Para-

diar. Der 2. Vorsitzende, Herr Rothhaas, ließ alle willkommen, und nachdem die Segelsabteilung schöne Wetterbilder dargebracht hatte, fand die Wanderschaft statt. Diesmal waren es Frä. Kisthe und Herr Karl Kisthe, die für 100 Wanderungen und Herr Karl Kisthe, die für 150 Wanderungen. Mit dem Abend wurde die Heimfahrt angetreten und so verabschiedete man sich mit dem frohen Wiedersehensgebanen am 8. November zur Auszeichnungsfest in Hahn.

Regeln

im Verein Wiesbadener Regler (S. R.).

Bei der Austragung der Einzelmeisterschaften auf Asphalt für 1937 wurden wieder sehr gute Leistungen geboten. Die Führenden haben sich z. T. auch beim zweiten Lauf behaupten können. „Krause“ mußte K. Schulz, „Haarhaft“, welcher mit 100 Regeln das beste Ergebnis von 550 Holz erzielte, an sich vorbeiziehen lassen. „Krause“, „Tannus“ hat wieder gute Form bewiesen und kam sich an 2. Stelle setzen. Ebenfalls gute Ergebnisse erzielten „Braun“, „Mars“ mit 558 und „Andres“, „Catena“ mit 557 Holz. Die Spitzengruppe wird nach dem zweiten Lauf (200 Regeln) gebildet von: 1. K. Schulz, „Haarhaft“ 1106 Holz, 2. K. Geisel, „Tannus“ 1099, 3. W. Meyer, „Catena“ 1096, 4. J. Simon, „Mars“ 1090, 5. A. Scholl, „Neuerholz“ 1087, 6. F. Holl, „Kleinholz“ 1065, 7. J. Hellmuth, „Mars“ 1064, 8. A. Großmann, „Neuerholz“ 1059, 9. G. Sinn, „KSA“ 1054, 10. J. Braun, „Mars“ 1053, 11. F. Diep, „Tannus“ 1050, 12. J. Jung, „Mars“ 1035 Holz.

Die 2. Spitzengruppe liegen bei den Altherren (über 60jährige) in Führung: 1. K. Kraft, „Catena“ mit 1049 Holz, 2. K. Schulz, „Haarhaft“ 1036, 3. F. Heller mit 1027 Holz; bei den Frauen: Frau Schneider 1035 Holz.

Reinsspiele: In den Mannschaften der Klasse DKG 1900 und „Catena“ fanden sich alte Krieger gegenüber, die sich schon manchen Strauß lieferten. Lige. Klasse (1. Mannschaften): Die Anfangsartur hielten die Waage, als Ausreißer zeigte sich Barth, „Catena“, der mit 100 Regeln das sehr schöne Ergebnis von 556 Holz wert und damit seiner Mannschaft einen bedeutenden Vorsprung sicherte, der bis ins Ziel von den beiden folgenden Mannschaften noch erweitert wurde, so daß „Catena“ 1. Mannschaft mit 2138-2054 Holz verdienter Sieger blieb. — A. K. Klasse: Die 2. Mannschaften waren sich ziemlich gleichwertig; der bessere Ende zog hier DKG 1900 (2. K.), die mit 2036-2054 Holz siegte. Als Bester zeigte sich Biehm, „Catena“ mit 2077 Holz, der die Niederlage aber nicht abwenden konnte.

Vorführung: Sonntag, 25. Oktober 1936, vorm. 10 Uhr im Regelporthaus, Baldstr. 10. Regler-Klasse: 1. Mannschaft gegen 2. Mannschaft. 2. Mannschaft gegen 3. Mannschaft. 3. Mannschaft gegen 4. Mannschaft. 4. Mannschaft gegen 5. Mannschaft. 5. Mannschaft gegen 6. Mannschaft. 6. Mannschaft gegen 7. Mannschaft. 7. Mannschaft gegen 8. Mannschaft. 8. Mannschaft gegen 9. Mannschaft. 9. Mannschaft gegen 10. Mannschaft. 10. Mannschaft gegen 11. Mannschaft. 11. Mannschaft gegen 12. Mannschaft. 12. Mannschaft gegen 13. Mannschaft. 13. Mannschaft gegen 14. Mannschaft. 14. Mannschaft gegen 15. Mannschaft. 15. Mannschaft gegen 16. Mannschaft. 16. Mannschaft gegen 17. Mannschaft. 17. Mannschaft gegen 18. Mannschaft. 18. Mannschaft gegen 19. Mannschaft. 19. Mannschaft gegen 20. Mannschaft. 20. Mannschaft gegen 21. Mannschaft. 21. Mannschaft gegen 22. Mannschaft. 22. Mannschaft gegen 23. Mannschaft. 23. Mannschaft gegen 24. Mannschaft. 24. Mannschaft gegen 25. Mannschaft. 25. Mannschaft gegen 26. Mannschaft. 26. Mannschaft gegen 27. Mannschaft. 27. Mannschaft gegen 28. Mannschaft. 28. Mannschaft gegen 29. Mannschaft. 29. Mannschaft gegen 30. Mannschaft. 30. Mannschaft gegen 31. Mannschaft. 31. Mannschaft gegen 32. Mannschaft. 32. Mannschaft gegen 33. Mannschaft. 33. Mannschaft gegen 34. Mannschaft. 34. Mannschaft gegen 35. Mannschaft. 35. Mannschaft gegen 36. Mannschaft. 36. Mannschaft gegen 37. Mannschaft. 37. Mannschaft gegen 38. Mannschaft. 38. Mannschaft gegen 39. Mannschaft. 39. Mannschaft gegen 40. Mannschaft. 40. Mannschaft gegen 41. Mannschaft. 41. Mannschaft gegen 42. Mannschaft. 42. Mannschaft gegen 43. Mannschaft. 43. Mannschaft gegen 44. Mannschaft. 44. Mannschaft gegen 45. Mannschaft. 45. Mannschaft gegen 46. Mannschaft. 46. Mannschaft gegen 47. Mannschaft. 47. Mannschaft gegen 48. Mannschaft. 48. Mannschaft gegen 49. Mannschaft. 49. Mannschaft gegen 50. Mannschaft. 50. Mannschaft gegen 51. Mannschaft. 51. Mannschaft gegen 52. Mannschaft. 52. Mannschaft gegen 53. Mannschaft. 53. Mannschaft gegen 54. Mannschaft. 54. Mannschaft gegen 55. Mannschaft. 55. Mannschaft gegen 56. Mannschaft. 56. Mannschaft gegen 57. Mannschaft. 57. Mannschaft gegen 58. Mannschaft. 58. Mannschaft gegen 59. Mannschaft. 59. Mannschaft gegen 60. Mannschaft. 60. Mannschaft gegen 61. Mannschaft. 61. Mannschaft gegen 62. Mannschaft. 62. Mannschaft gegen 63. Mannschaft. 63. Mannschaft gegen 64. Mannschaft. 64. Mannschaft gegen 65. Mannschaft. 65. Mannschaft gegen 66. Mannschaft. 66. Mannschaft gegen 67. Mannschaft. 67. Mannschaft gegen 68. Mannschaft. 68. Mannschaft gegen 69. Mannschaft. 69. Mannschaft gegen 70. Mannschaft. 70. Mannschaft gegen 71. Mannschaft. 71. Mannschaft gegen 72. Mannschaft. 72. Mannschaft gegen 73. Mannschaft. 73. Mannschaft gegen 74. Mannschaft. 74. Mannschaft gegen 75. Mannschaft. 75. Mannschaft gegen 76. Mannschaft. 76. Mannschaft gegen 77. Mannschaft. 77. Mannschaft gegen 78. Mannschaft. 78. Mannschaft gegen 79. Mannschaft. 79. Mannschaft gegen 80. Mannschaft. 80. Mannschaft gegen 81. Mannschaft. 81. Mannschaft gegen 82. Mannschaft. 82. Mannschaft gegen 83. Mannschaft. 83. Mannschaft gegen 84. Mannschaft. 84. Mannschaft gegen 85. Mannschaft. 85. Mannschaft gegen 86. Mannschaft. 86. Mannschaft gegen 87. Mannschaft. 87. Mannschaft gegen 88. Mannschaft. 88. Mannschaft gegen 89. Mannschaft. 89. Mannschaft gegen 90. Mannschaft. 90. Mannschaft gegen 91. Mannschaft. 91. Mannschaft gegen 92. Mannschaft. 92. Mannschaft gegen 93. Mannschaft. 93. Mannschaft gegen 94. Mannschaft. 94. Mannschaft gegen 95. Mannschaft. 95. Mannschaft gegen 96. Mannschaft. 96. Mannschaft gegen 97. Mannschaft. 97. Mannschaft gegen 98. Mannschaft. 98. Mannschaft gegen 99. Mannschaft. 99. Mannschaft gegen 100. Mannschaft. 100. Mannschaft gegen 101. Mannschaft. 101. Mannschaft gegen 102. Mannschaft. 102. Mannschaft gegen 103. Mannschaft. 103. Mannschaft gegen 104. Mannschaft. 104. Mannschaft gegen 105. Mannschaft. 105. Mannschaft gegen 106. Mannschaft. 106. Mannschaft gegen 107. Mannschaft. 107. Mannschaft gegen 108. Mannschaft. 108. Mannschaft gegen 109. Mannschaft. 109. Mannschaft gegen 110. Mannschaft. 110. Mannschaft gegen 111. Mannschaft. 111. Mannschaft gegen 112. Mannschaft. 112. Mannschaft gegen 113. Mannschaft. 113. Mannschaft gegen 114. Mannschaft. 114. Mannschaft gegen 115. Mannschaft. 115. Mannschaft gegen 116. Mannschaft. 116. Mannschaft gegen 117. Mannschaft. 117. Mannschaft gegen 118. Mannschaft. 118. Mannschaft gegen 119. Mannschaft. 119. Mannschaft gegen 120. Mannschaft. 120. Mannschaft gegen 121. Mannschaft. 121. Mannschaft gegen 122. Mannschaft. 122. Mannschaft gegen 123. Mannschaft. 123. Mannschaft gegen 124. Mannschaft. 124. Mannschaft gegen 125. Mannschaft. 125. Mannschaft gegen 126. Mannschaft. 126. Mannschaft gegen 127. Mannschaft. 127. Mannschaft gegen 128. Mannschaft. 128. Mannschaft gegen 129. Mannschaft. 129. Mannschaft gegen 130. Mannschaft. 130. Mannschaft gegen 131. Mannschaft. 131. Mannschaft gegen 132. Mannschaft. 132. Mannschaft gegen 133. Mannschaft. 133. Mannschaft gegen 134. Mannschaft. 134. Mannschaft gegen 135. Mannschaft. 135. Mannschaft gegen 136. Mannschaft. 136. Mannschaft gegen 137. Mannschaft. 137. Mannschaft gegen 138. Mannschaft. 138. Mannschaft gegen 139. Mannschaft. 139. Mannschaft gegen 140. Mannschaft. 140. Mannschaft gegen 141. Mannschaft. 141. Mannschaft gegen 142. Mannschaft. 142. Mannschaft gegen 143. Mannschaft. 143. Mannschaft gegen 144. Mannschaft. 144. Mannschaft gegen 145. Mannschaft. 145. Mannschaft gegen 146. Mannschaft. 146. Mannschaft gegen 147. Mannschaft. 147. Mannschaft gegen 148. Mannschaft. 148. Mannschaft gegen 149. Mannschaft. 149. Mannschaft gegen 150. Mannschaft. 150. Mannschaft gegen 151. Mannschaft. 151. Mannschaft gegen 152. Mannschaft. 152. Mannschaft gegen 153. Mannschaft. 153. Mannschaft gegen 154. Mannschaft. 154. Mannschaft gegen 155. Mannschaft. 155. Mannschaft gegen 156. Mannschaft. 156. Mannschaft gegen 157. Mannschaft. 157. Mannschaft gegen 158. Mannschaft. 158. Mannschaft gegen 159. Mannschaft. 159. Mannschaft gegen 160. Mannschaft. 160. Mannschaft gegen 161. Mannschaft. 161. Mannschaft gegen 162. Mannschaft. 162. Mannschaft gegen 163. Mannschaft. 163. Mannschaft gegen 164. Mannschaft. 164. Mannschaft gegen 165. Mannschaft. 165. Mannschaft gegen 166. Mannschaft. 166. Mannschaft gegen 167. Mannschaft. 167. Mannschaft gegen 168. Mannschaft. 168. Mannschaft gegen 169. Mannschaft. 169. Mannschaft gegen 170. Mannschaft. 170. Mannschaft gegen 171. Mannschaft. 171. Mannschaft gegen 172. Mannschaft. 172. Mannschaft gegen 173. Mannschaft. 173. Mannschaft gegen 174. Mannschaft. 174. Mannschaft gegen 175. Mannschaft. 175. Mannschaft gegen 176. Mannschaft. 176. Mannschaft gegen 177. Mannschaft. 177. Mannschaft gegen 178. Mannschaft. 178. Mannschaft gegen 179. Mannschaft. 179. Mannschaft gegen 180. Mannschaft. 180. Mannschaft gegen 181. Mannschaft. 181. Mannschaft gegen 182. Mannschaft. 182. Mannschaft gegen 183. Mannschaft. 183. Mannschaft gegen 184. Mannschaft. 184. Mannschaft gegen 185. Mannschaft. 185. Mannschaft gegen 186. Mannschaft. 186. Mannschaft gegen 187. Mannschaft. 187. Mannschaft gegen 188. Mannschaft. 188. Mannschaft gegen 189. Mannschaft. 189. Mannschaft gegen 190. Mannschaft. 190. Mannschaft gegen 191. Mannschaft. 191. Mannschaft gegen 192. Mannschaft. 192. Mannschaft gegen 193. Mannschaft. 193. Mannschaft gegen 194. Mannschaft. 194. Mannschaft gegen 195. Mannschaft. 195. Mannschaft gegen 196. Mannschaft. 196. Mannschaft gegen 197. Mannschaft. 197. Mannschaft gegen 198. Mannschaft. 198. Mannschaft gegen 199. Mannschaft. 199. Mannschaft gegen 200. Mannschaft. 200. Mannschaft gegen 201. Mannschaft. 201. Mannschaft gegen 202. Mannschaft. 202. Mannschaft gegen 203. Mannschaft. 203. Mannschaft gegen 204. Mannschaft. 204. Mannschaft gegen 205. Mannschaft. 205. Mannschaft gegen 206. Mannschaft. 206. Mannschaft gegen 207. Mannschaft. 207. Mannschaft gegen 208. Mannschaft. 208. Mannschaft gegen 209. Mannschaft. 209. Mannschaft gegen 210. Mannschaft. 210. Mannschaft gegen 211. Mannschaft. 211. Mannschaft gegen 212. Mannschaft. 212. Mannschaft gegen 213. Mannschaft. 213. Mannschaft gegen 214. Mannschaft. 214. Mannschaft gegen 215. Mannschaft. 215. Mannschaft gegen 216. Mannschaft. 216. Mannschaft gegen 217. Mannschaft. 217. Mannschaft gegen 218. Mannschaft. 218. Mannschaft gegen 219. Mannschaft. 219. Mannschaft gegen 220. Mannschaft. 220. Mannschaft gegen 221. Mannschaft. 221. Mannschaft gegen 222. Mannschaft. 222. Mannschaft gegen 223. Mannschaft. 223. Mannschaft gegen 224. Mannschaft. 224. Mannschaft gegen 225. Mannschaft. 225. Mannschaft gegen 226. Mannschaft. 226. Mannschaft gegen 227. Mannschaft. 227. Mannschaft gegen 228. Mannschaft. 228. Mannschaft gegen 229. Mannschaft. 229. Mannschaft gegen 230. Mannschaft. 230. Mannschaft gegen 231. Mannschaft. 231. Mannschaft gegen 232. Mannschaft. 232. Mannschaft gegen 233. Mannschaft. 233. Mannschaft gegen 234. Mannschaft. 234. Mannschaft gegen 235. Mannschaft. 235. Mannschaft gegen 236. Mannschaft. 236. Mannschaft gegen 237. Mannschaft. 237. Mannschaft gegen 238. Mannschaft. 238. Mannschaft gegen 239. Mannschaft. 239. Mannschaft gegen 240. Mannschaft. 240. Mannschaft gegen 241. Mannschaft. 241. Mannschaft gegen 242. Mannschaft. 242. Mannschaft gegen 243. Mannschaft. 243. Mannschaft gegen 244. Mannschaft. 244. Mannschaft gegen 245. Mannschaft. 245. Mannschaft gegen 246. Mannschaft. 246. Mannschaft gegen 247. Mannschaft. 247. Mannschaft gegen 248. Mannschaft. 248. Mannschaft gegen 249. Mannschaft. 249. Mannschaft gegen 250. Mannschaft. 250. Mannschaft gegen 251. Mannschaft. 251. Mannschaft gegen 252. Mannschaft. 252. Mannschaft gegen 253. Mannschaft. 253. Mannschaft gegen 254. Mannschaft. 254. Mannschaft gegen 255. Mannschaft. 255. Mannschaft gegen 256. Mannschaft. 256. Mannschaft gegen 257. Mannschaft. 257. Mannschaft gegen 258. Mannschaft. 258. Mannschaft gegen 259. Mannschaft. 259. Mannschaft gegen 260. Mannschaft. 260. Mannschaft gegen 261. Mannschaft. 261. Mannschaft gegen 262. Mannschaft. 262. Mannschaft gegen 263. Mannschaft. 263. Mannschaft gegen 264. Mannschaft. 264. Mannschaft gegen 265. Mannschaft. 265. Mannschaft gegen 266. Mannschaft. 266. Mannschaft gegen 267. Mannschaft. 267. Mannschaft gegen 268. Mannschaft. 268. Mannschaft gegen 269. Mannschaft. 269. Mannschaft gegen 270. Mannschaft. 270. Mannschaft gegen 271. Mannschaft. 271. Mannschaft gegen 272. Mannschaft. 272. Mannschaft gegen 273. Mannschaft. 273. Mannschaft gegen 274. Mannschaft. 274. Mannschaft gegen 275. Mannschaft. 275. Mannschaft gegen 276. Mannschaft. 276. Mannschaft gegen 277. Mannschaft. 277. Mannschaft gegen 278. Mannschaft. 278. Mannschaft gegen 279. Mannschaft. 279. Mannschaft gegen 280. Mannschaft. 280. Mannschaft gegen 281. Mannschaft. 281. Mannschaft gegen 282. Mannschaft. 282. Mannschaft gegen 283. Mannschaft. 283. Mannschaft gegen 284. Mannschaft. 284. Mannschaft gegen 285. Mannschaft. 285. Mannschaft gegen 286. Mannschaft. 286. Mannschaft gegen 287. Mannschaft. 287. Mannschaft gegen 288. Mannschaft. 288. Mannschaft gegen 289. Mannschaft. 289. Mannschaft gegen 290. Mannschaft. 290. Mannschaft gegen 291. Mannschaft. 291. Mannschaft gegen 292. Mannschaft. 292. Mannschaft gegen 293. Mannschaft. 293. Mannschaft gegen 294. Mannschaft. 294. Mannschaft gegen 295. Mannschaft. 295. Mannschaft gegen 296. Mannschaft. 296. Mannschaft gegen 297. Mannschaft. 297. Mannschaft gegen 298. Mannschaft. 298. Mannschaft gegen 299. Mannschaft. 299. Mannschaft gegen 300. Mannschaft. 300. Mannschaft gegen 301. Mannschaft. 301. Mannschaft gegen 302. Mannschaft. 302. Mannschaft gegen 303. Mannschaft. 303. Mannschaft gegen 304. Mannschaft. 304. Mannschaft gegen 305. Mannschaft. 305. Mannschaft gegen 306. Mannschaft. 306. Mannschaft gegen 307. Mannschaft. 307. Mannschaft gegen 308. Mannschaft. 308. Mannschaft gegen 309. Mannschaft. 309. Mannschaft gegen 310. Mannschaft. 310. Mannschaft gegen 311. Mannschaft. 311. Mannschaft gegen 312. Mannschaft. 312. Mannschaft gegen 313. Mannschaft. 313. Mannschaft gegen 314. Mannschaft. 314. Mannschaft gegen 315. Mannschaft. 315. Mannschaft gegen 316. Mannschaft. 316. Mannschaft gegen 317. Mannschaft. 317. Mannschaft gegen 318. Mannschaft. 318. Mannschaft gegen 319. Mannschaft. 319. Mannschaft gegen 320. Mannschaft. 320. Mannschaft gegen 321. Mannschaft. 321. Mannschaft gegen 322. Mannschaft. 322. Mannschaft gegen 323. Mannschaft. 323. Mannschaft gegen 324. Mannschaft. 324. Mannschaft gegen 325. Mannschaft. 325. Mannschaft gegen 326. Mannschaft. 326. Mannschaft gegen 327. Mannschaft. 327. Mannschaft gegen 328. Mannschaft. 328. Mannschaft gegen 329. Mannschaft. 329. Mannschaft gegen 330. Mannschaft. 330. Mannschaft gegen 331. Mannschaft. 331. Mannschaft gegen 332. Mannschaft. 332. Mannschaft gegen 333. Mannschaft. 333. Mannschaft gegen 334. Mannschaft. 334. Mannschaft gegen 335. Mannschaft. 335. Mannschaft gegen 336. Mannschaft. 336. Mannschaft gegen 337. Mannschaft. 337. Mannschaft gegen 338. Mannschaft. 338. Mannschaft gegen 339. Mannschaft. 339. Mannschaft gegen 340. Mannschaft. 340. Mannschaft gegen 341. Mannschaft. 341. Mannschaft gegen 342. Mannschaft. 342. Mannschaft gegen 343. Mannschaft. 343. Mannschaft gegen 344. Mannschaft. 344. Mannschaft gegen 345. Mannschaft. 345. Mannschaft gegen 346. Mannschaft. 346. Mannschaft gegen 347. Mannschaft. 347. Mannschaft gegen 348. Mannschaft. 348. Mannschaft gegen 349. Mannschaft. 349. Mannschaft gegen 350. Mannschaft. 350. Mannschaft gegen 351. Mannschaft. 351. Mannschaft gegen 352. Mannschaft. 352. Mannschaft gegen 353. Mannschaft. 353. Mannschaft gegen 354. Mannschaft. 354. Mannschaft gegen 355. Mannschaft. 355. Mannschaft gegen 356. Mannschaft. 356. Mannschaft gegen 357. Mannschaft. 357. Mannschaft gegen 358. Mannschaft. 358. Mannschaft gegen 359. Mannschaft. 359. Mannschaft gegen 360. Mannschaft. 360. Mannschaft gegen 361. Mannschaft. 361. Mannschaft gegen 362. Mannschaft. 362. Mannschaft gegen 363. Mannschaft. 363. Mannschaft gegen 364. Mannschaft. 364. Mannschaft gegen 365. Mannschaft. 365. Mannschaft gegen 366. Mannschaft. 366. Mannschaft gegen 367. Mannschaft. 367. Mannschaft gegen 368. Mannschaft. 368. Mannschaft gegen 369. Mannschaft. 369. Mannschaft gegen 370. Mannschaft. 370. Mannschaft gegen 371. Mannschaft. 371. Mannschaft gegen 372. Mannschaft. 372. Mannschaft gegen 373. Mannschaft. 373. Mannschaft gegen 374. Mannschaft. 374. Mannschaft gegen 375. Mannschaft. 375. Mannschaft gegen 376. Mannschaft. 376. Mannschaft gegen 377. Mannschaft. 377. Mannschaft gegen 378. Mannschaft. 378. Mannschaft gegen 379. Mannschaft. 379. Mannschaft gegen 380. Mannschaft. 380. Mannschaft gegen 381. Mannschaft. 381. Mannschaft gegen 382. Mannschaft. 382. Mannschaft gegen 383. Mannschaft. 383. Mannschaft gegen 384. Mannschaft. 384. Mannschaft gegen 385. Mannschaft. 385. Mannschaft gegen 386. Mannschaft. 386. Mannschaft gegen 387. Mannschaft. 387. Mannschaft gegen 388. Mannschaft. 388. Mannschaft gegen 389. Mannschaft. 389. Mannschaft gegen 390. Mannschaft. 390. Mannschaft gegen 391. Mannschaft. 391. Mannschaft gegen 392. Mannschaft. 392. Mannschaft gegen 393. Mannschaft. 393. Mannschaft gegen 394. Mannschaft. 394. Mannschaft gegen 395. Mannschaft. 395. Mannschaft gegen 396. Mannschaft. 396. Mannschaft gegen 397. Mannschaft. 397. Mannschaft gegen 398. Mannschaft. 398. Mannschaft gegen 399. Mannschaft. 399. Mannschaft gegen 400. Mannschaft. 400. Mannschaft gegen 401. Mannschaft. 401. Mannschaft gegen 402. Mannschaft. 402. Mannschaft gegen 403. Mannschaft. 403. Mannschaft gegen 404. Mannschaft. 404. Mannschaft gegen 405. Mannschaft. 405. Mannschaft gegen 406. Mannschaft. 406. Mannschaft gegen 407. Mannschaft. 407. Mannschaft gegen 408. Mannschaft. 408. Mannschaft gegen 409. Mannschaft. 409. Mannschaft gegen 410. Mannschaft. 410. Mannschaft gegen 411. Mannschaft. 411. Mannschaft gegen 412. Mannschaft. 412. Mannschaft gegen 413. Mannschaft. 413. Mannschaft gegen 414. Mannschaft. 414. Mannschaft gegen 415. Mannschaft. 415. Mannschaft gegen 416. Mannschaft. 416. Mannschaft gegen 417. Mannschaft. 417. Mannschaft gegen 418. Mannschaft. 418. Mannschaft gegen 419. Mannschaft. 419. Mannschaft gegen 420. Mannschaft. 420. Mannschaft gegen 421. Mannschaft. 421. Mannschaft gegen 422. Mannschaft. 422. Mannschaft gegen 423. Mannschaft. 423. Mannschaft gegen 424. Mannschaft. 424. Mannschaft gegen 425. Mannschaft. 425. Mannschaft gegen 426. Mannschaft. 426. Mannschaft gegen 427. Mannschaft. 427. Mannschaft gegen 428. Mannschaft. 428. Mannschaft gegen 429. Mannschaft. 429. Mannschaft gegen 430. Mannschaft. 430. Mannschaft gegen 431. Mannschaft. 431. Mannschaft gegen 432. Mannschaft. 432. Mannschaft gegen 433. Mannschaft. 433. Mannschaft gegen 434. Mannschaft. 434. Mannschaft gegen 435. Mannschaft. 435. Mannschaft gegen 436. Mannschaft. 436. Mannschaft gegen 437. Mannschaft. 437. Mannschaft gegen 438. Mannschaft. 438. Mannschaft gegen 439. Mannschaft. 439. Mannschaft gegen 440. Mannschaft. 440. Mannschaft gegen 441. Mannschaft. 441. Mannschaft gegen 442. Mannschaft. 442. Mannschaft gegen 443. Mannschaft. 443. Mannschaft gegen 444. Mannschaft. 444. Mannschaft gegen 445. Mannschaft. 445. Mannschaft gegen 446. Mannschaft. 446. Mannschaft gegen 447. Mannschaft. 447. Mannschaft gegen

Verdiente Strafe.

Ein Vollsouveräter unschuldig gemacht.

Stuttgart, 22. Okt. Der Bädermeister und Wirt Ludwig Schopp aus Ravensburg hatte während der Übertragung der Rede des Führers vom Reichsparteitag den Lautsprecher abgeschaltet und dadurch den Gästen seines Wirtschaftsbetriebes die Teilnahme an der Übertragung unmöglich gemacht. Das Ergebnis einer weiter gegen ihn geführten Untersuchung bestätigte den seit längerem bestehenden Verdacht, daß er unangemeldete Vermögenswerte im Auslande besitze. Schopp wurde wegen seines heherischen Treibens von der Geheimen Staatspolizei in Schutzhaft genommen. Ferner haben die zuständigen Stellen wegen erwiesener Unzuverlässigkeit im Sinne des § 2 des Geschäftengesetzes die Schließung seines Wirtschaftsbetriebes verfügt. Schopp liegt der Bekräftigung durch das Sondergericht wegen Vergehens gegen das Heimtückengesetz entgegen, nachdem er ein Strafverfahren wegen Vergehens gegen das Vollsouverätersgesetz gegen ihn eingeleitet.

Tobfuchtiger erschießt sechs Personen.

Paris, 22. Okt. In dem Dorf Cardiers bei Jorcalquier in der Provence hat ein 19-jähriger Holzhacker in einem Anfall von Tobfucht eine ganze Familie von fünf Personen und einen Hirten mit seinem Jagdgewehr erschossen.

Der Holzhacker Jean Ughetto erschien vor der Hütte des 51-jährigen Bauers Emile Ughetto, der zwar den gleichen Namen führt, aber mit dem Mörder keinerlei verwandtschaftliche Beziehungen hat, und kletterte durch einen irdischen Schuß nieder. Dann erschoss er auch noch die 34-jährige Ehefrau, zwei Töchter und einen Sohn seines Opfers. Der Mörder schlachtete nach diesem grauenhaften Mordmord und als er auf seinem Wege einen Hirten traf, erschoss er auch diesen. Seitdem ist er nicht mehr gesehen worden. Der Vater des Mörders Ughetto ist vor einigen Jahren in eine Irrenanstalt eingeliefert worden.

Die französische Fliegerin Maryse Bastie verschollen.

Paris, 22. Okt. (Funktmeldung.) In diesem Luftfahrtkreise zeigt man sich beunruhigt über das Schicksal der bekannten französischen Fliegerin Maryse Bastie, die im Gebiet von Rio del Oro an der afrikanischen Westküste verschollen ist. Die Fliegerin flog am Dienstag von Dakar nach Casablanca mit einem Sportflugzeug ab. Verhört wurde sie nach einem Sportflugzeug ab. Verhört wurde sie nach einem Sportflugzeug ab. Verhört wurde sie nach einem Sportflugzeug ab.

Da werden Weiber zu Hyänen.

Hinrichtung eines Negers als Volksest.

New York, 22. Okt. Die Hinrichtung des 22-jährigen Negers Rayben in Owensboro (Kentucky), der wegen Vergewaltigung einer 70-jährigen alten Frau zum Tode verurteilt worden war, gestaltete sich nach einem Bericht der Associated Press zu einem wahren Volksfest.

Von nah und fern, zu Fuß und in Kraftwagen, auf alten Pferdewagen und zu Hunderten auf Güterzügen waren mehr als 10 000 Menschen nach Owensboro gekommen, um Zeugen der Hinrichtung zu werden.

Wenigstens die Hälfte der Schaulustigen waren Frauen, Mädchen und kleine Kinder — erstere in vielen Fällen mit ihren Mägden auf den Armen.

Ungebulb verlangten sie schon lange vor der Hinrichtungsstunde nach dem Neger, der um 5.20 Uhr morgens mit Handketteln gefesselt nach der Richtstätte geführt wurde, wo er kniend sein letztes Gebet sprach, ehe ihm der Strang um den Hals gelegt wurde.

Um 5.28 Uhr drückte der frühere Polizist Artur Hask auf den Knopf, worauf sich das Fallbrett unter den Füßen des Verurteilten senkte und der Neger in die Tiefe stürzte.

Frau Florence Thompson, die das Amt des Sheriffs in County innehat, hatte zwar die Vorarbeiten für die Hinrichtung geleistet, sich aber nicht dazu verstehen können, den Neger selbst in den Tod zu senden.

Das Herz des Hingerichteten lehte erst 16 1/2 Minuten nach seinem Fall in die Tiefe aus, aber noch ehe er von den Ärzten, um 5.44 Uhr für tot erklärt worden war, rief ihm die Menge die Heilmarke vom Gesicht, um sich zu zeigen von ihr als „Erinnerung“ mit nach Hause zu nehmen.

Begnadigung durch den Führer. Der Führer und Reichsführer hat die durch das Schwurgericht in Breslau am 12. Mai 1936 wegen Mordes zum Tode verurteilte

Deutsches Theater.

Freitag, den 23. Oktober 1936.

Stammreihe F. 7. Vorstellung.

Ein Deutscher namens Stein.

Schauspiel in 8 Bildern von Wilhelm Müller-Scheld.

Anfang 20 Uhr. Ende nach 22 Uhr.

Residenz-Theater.

Freitag, den 23. Oktober 1936.

Schwarzrot und Rapsel.

Luftspiel in 3 Akten von W. v. d. Schulenburg.

Anfang 20 Uhr. Ende gegen 22 1/2 Uhr.

Der Rundfunk.

Freitag, den 23. Oktober 1936.

Reichssender Frankfurt 251/1195.

6.00 Das deutsche Lied, Morgenprach, Gmnasial. 6.30

Frühkonzert. 7.00 Nachrichten. 8.00 Zeit, Wetterstand.

8.05 Wetter. 8.10 Gmnasial. 8.30 Musik am Morgen.

10.00 Schulfunk. 11.00 Hausfrau, Hör zu! 11.15 Programm.

Wirtschaft, Wetter. 11.30 Bauernfunk. 11.45 Sozialdienst.

12.00 Frankfurter Mittagsmusik. 13.00 Zeit, Nachrichten.

Wetter. 13.15 Frankfurter Mittagsmusik. 14.00 Zeit.

Nachrichten, Wetter. 14.10 Der Opernfreund (XXI).

15.00 Volk und Wirtschaft, Zeit, Wirtschaft. 15.15

Ein Bühnenstück wird zum Film.

Szene mit Lil Dagover.

Wir begegnen Frau Lil Dagover im Ufa-Atelier von Tempelhof. Sie spielt hier unter der Führung von Reinhold Schünzel in dem neuen Ufa-Film „Das Mädchen Irene“. Sie steht eben in schlichtem schwarzem Kleid in der Szene, neben ihr zwei junge Mädchen. Sie legen Mutter zu ihr. Und sehen sie an mit wunderbarer schmerzlichen Augen. Die Augen sprechen: „Wohin, wunderbare Mutter! Und doch sieht die arme große Frau so bleich und traurig aus. Sie hat den schweren Kampf ihres Lebens hinter sich.“

Die Szene braucht äußerste Stille. Wir treten zurück ins Dunkle. Wir stehen neben einem großen blonden Mann. Wir kommen mit ihm ins Gespräch. Es ist der Produktionsleiter Georg Witt, der steht für die Ufa den Film „Anemarie“ nach einer Novelle von Bruno Zeller drehen. Er ist gekommen, um mit seiner Frau — und das ist Lil Dagover — etwas Geschäftliches zu besprechen. Denn in seinem nächsten Ufa-Film „Die Kreuzer-Sonate“ wird seine Lil die Hauptrolle spielen.

„Erzählen Sie doch bitte von Ihrer Frau!“

„Da ist gar nicht so viel Persönliches zu berichten. Meine Frau ist aus Jena geboren. Als Tochter eines deutschen Oberforstmeisters in einem Bungalow, über dessen Dach tropische Palmen hängen. Bieleicht daher das Fremdländische ihrer Schönheit. Die Deutschlandschuld treibt die Familie wieder nach hier zurück. In der Kunststadt Weimar entdeckt meine Frau die Schauspielerei. Die Leidenschaft zum Theater, die seitdem sie nie wieder verlassen hat. Das Theater ist ihre große Leidenschaft.“

Langsam spricht Georg Witt mehr von Lil Dagover als von seiner Frau. Er erzählt von dem Mädchen.

„Sie liebt am meisten die Zurückgezogenheit und die Stille. Bald und Blumen, ihre Tiere und ihre Bücher, geben ihr mehr als große Gesellschaften. Wir gehen selten aus. Wir geben auch keine großen Gesellschaften. Meine Frau ist am liebsten für sich. Nicht, daß sie etwa den ganzen Tag am Schminktisch sitzt und ihre Schönheit fortigiert. Überhaupt ist Lil Dagover ein ganz unkomplizierter, freudiger Mensch. Bieleicht ist ihre Liebe zu den Tieren ein Symbol dafür. Unsere Hunde regieren ein wenig das Haus. Die einzige Differenz unserer Ehe ist die Tatsache, daß ich leidenschaftlicher Jäger

bin und meine Frau alle Tiere liebt. Nur mein schöner Jagdhund Ritty ist der einzige Grund für meine Frau, mich auf meiner Jagd mal zu besuchen.“

Ein hartes Signal geht durchs Atelier. Reinhold Schünzel hat seine Probe beendet. Man hört die Befehle: „Ruhe bitte! Licht ein! Abblenden.“ Aus Stille. Rückwärts



Karl Schönbock und Lil Dagover als Sir John Corbett und Frau Jennifer in dem Ufa-Film „Das Mädchen Irene“

„melbet eine Stimme: „Szene 212, das erste Mal!“ Eine Klappe fällt. Und in eine Räumungsangene völlige Ruhe hinein hebt sehr fräulich, sehr weis, zärtlich und bittend die Stimme von Lil Dagover!“

Ruhe gekommen ist, vollkommen abgeriegt. Bei der Säuberungsarbeit sind Vollen aller Art gefunden worden. 200 Aufständische sind jetzt bereits zur Prügelstrafe verurteilt worden.

Marktberichte.

Frankfurter Getreidegroßmarkt.

Frankfurt a. M., 21. Okt. Die Zufuhren an Brot- und Futtergetreide blieben klein und deden nicht ganz den Bedarf. Am Mehl- und Futtermittelmarkt blieb die Lage unverändert. Es notierten (Getreide je Tonne, alles übrige je 100 Kilogramm) in RM: Weizen (W 13) 201, (W 16) 204, (W 19) 208, (W 20) 210, Roggen (R 12) 164, (R 15) 167, (R 18) 171, (R 19) 173. Großhandelspreise der Mähen der genannten Getreide. Futtergerste — Braugerste 232, Futterhafer — Weizenmehl, Type 270 (W 13) 28.00, (W 16) 28.10, (W 19) 28.10, (W 20) 28.45, Roggenmehl, Type 997 (R 12) 22.45, (R 15) 22.80, (R 18) 23.30, (R 19) 23.50 plus 0.50 RM. Frachtausschlag, Weizenfuhrer 13.60, Weizenfleie (W 13) 10.75, (W 16) 10.90, (W 19) 11.10, (W 20) 11.20, Roggenfleie (R 12) 9.95, (R 15) 10.15, (R 18) 10.40, (R 19) 10.50. Mähenfestpreise ab Mähenstation. Soja (Schrot), Palmkuchen — Erdmühen — Treber 16.60 bis 16.75, Trockenkühn — Heu 5.00—5.50, Weizen- und Roggenstroh, drahtgepreßt oder gebunden 2.40.

20.00 Kernspruch. Anschließend: Wetterbericht und Kurznachrichten. 20.10 Caspar Callado spielt. 21.00 Bunte Bauernbühne. 22.00 Wetter, Tages- und Sportnachrichten. Anschließend: Deutschlandecho. 22.30 Eine kleine Nachtmusik. 22.45 Deutscher Seewetterbericht. 23.00 Wir bitten zum Tanz!

Kochbrunnen-Konzerte.

Freitag, den 23. Oktober 1936.

11 Uhr: Frühkonzert

am Kochbrunnen, ausgeführt von der Kapelle Karl Böttner.

Kurhaus-Konzerte.

Freitag, den 23. Oktober 1936.

14.30 Uhr:

Gesellschaftsspielganz nach der Fasanerie — Schützenhaus.

16 Uhr im kleinen Saal: Kaffee-Konzert

ausgeführt von der Kapelle Karl Böttner.

Dauer- und Kurarten günstig.

18.30 Uhr im Weinsaal: Tanz-Te.

19.30 Uhr im großen Saal: II. Jassus-Konzert.

Leitung: Carl Schürdt.

Solist: Marcel Wittlich, Tenor.

Orchester: Städtisches Kurorchester.

21 Uhr: Tanz- und Unterhaltungsmusik.

Kapelle Otto Schillingert.

[illegible]